Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Breslau die Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße Nr. 20.
Insertions-Gebühr für den Raum einer sechstheiligen Petitzelle 1¼ Sgr.

Das vierteljährige Abonnement beträgt in Breslau 1 Rtl. 15 Sgr., außerhalb in allen Theilen der Monarchie incl. Postzuschlag 1 Rtl. 24 Sgr. 6 Pf.
Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der zweiten Feiertage.

Breslauer Zeitung.

№ 91. Dinstag den 1. April 1851.

Telegraphische Nachrichten.

Venedig, 29. März. Die Handelskammer hat aus Anlaß der Gewährung des Freihafenprivilegiums 2000 Fl. CM. für Kleinkinderbewahranstalten, die Munizipalität 4000 Fl. CM. für Armeninstitute bestimmt.

Agram, 30. März. Omer Pascha wird täglich in Bihac erwartet. Zahlreiche Flüchtlinge kommen verwundet vom Schlachtfelde dort an und verbreiten panischen Schrecken. Man vermuthet, die Rebellen würden sich bei Varczar zu sammeln und bei Kljuc an der Sanna zu widersetzen suchen. Ein Theil bei Skopie umzingelt, wird vermuthlich gefangen genommen.

Rom, 24. März. Gestern platzte während der Predigt in der vollgedrängten Kirche Rossedes eine Petarde, ohne Schaden anzurichten. In mehreren Stadtvierteln wurden Plakate von einem republikanischen Komitee, gegen die Regierung gerichtet, aufgefunden.

Triest, 30. März. (Wochenmarktbericht.) Kaffee preisweichend, Brasil. 26½ — 32 Fl., Cuba 42. Zucker blond Havannah 18, Moskowit-Bahia 13¾, Moskowit-Cuba 14. Baumwolle höher, Mako 49—52, amerikanische 55—56, Smyrnaer 36—37, Surate 40. Getreide fester, Oele niederer. Südfrüchte wenig gemacht.

Uebersicht.

Breslau, 31. März. Das Befinden des Prinzen Wilhelm von Preußen schreitet der Besserung entgegen. Auch die zweite Tochter desselben, die Prinzessin von Hessen und bei Rhein ist, nebst ihrem Gemahl in Berlin eingetroffen.

In Berlin herrscht seit dem Abgange der letzten Note nach Wien große Stille in der politischen Welt. Man erwartet mit Spannung die Rückantwort, die jedoch noch nicht sobald eintreffen dürfte. Man hofft, möge sie bejahend oder ablehnend ausfallen, daß hiermit die langwierigen diplomatischen Verhandlungen zwischen Berlin und Wien ein Ende nehmen dürften.

Die preußische Regierung soll nach Angabe der Voss. und Spen. Z. die Paraden-Angelegenheit in Kassel ernster aufgefaßt haben, als man nach der letzten Erklärung des Ministerpräsidenten in der Kammer vermuthen dürfte. Sie soll eklatante Genugthuung auf entschiedene Weise gefordert haben.

Zur Förderung der preuß. Marine trifft man weitere Maßregeln. In Stralsund wird eine Schifffahrts- und Seekadettenschule errichtet, und in Stettin wird nächstens ein neues in England verfertigtes Dampfschiff eintreffen.

Die zweite Kommission der Dresdner Konferenzen beschäftigt sich jetzt mit dem Verhältniß der Bundesverfassung zu den Verfassungen der einzelnen Staaten. Bestimmungen, welche Eingriffe der Bundesgewalt in die Wirksamkeit der Regierungen und in die Einzeln-Verfassungen gestatten, dürften keine Aufnahme finden.

Sowie in Sachsen und Oesterreich, so ist die Broschüre „die Dresdner Konferenzen" nun auch in Würtemberg verboten worden.

Zwischen der kurhessischen Regierung und der baierischen ist ein Konflikt ausgebrochen, und zwar wegen Bezahlung der Exekutionskosten. Der Bundestag in Frankfurt a. M. soll hierüber entscheiden.

Die Verurtheilungen und Einkerkerungen der verfassungstreuen Beamten in Kurhessen haben ihren ungestörten Fortgang.

Am 26. März wurde auf dem Landtage zu Wiesbaden das nassauische Ministerium befragt: wie es denn eigentlich mit den deutschen Angelegenheiten stehe, und ob man auch Sorge getragen habe, daß das feierliche Versprechen auf eine Nationalversammlung verwirklicht werde. Der Minister antwortete nur: daß die Regierung die Rechte und Interessen des Landes vor Augen habe, und sie wahren werde.

Der Beschluß der zweiten Kammer zu Hannover, betreffend den Vortrag des Schatzkollegiums gegen den Bundesbeschluß vom 21. Sept. v. J. hat das Ministerium so ergriffen, daß es an eine Auflösung der Kammer denkt. Der Ministerpräsident hat dies in der ersten Kammer ohne Weiteres erklärt, als am 28. dieselbe Angelegenheit dort zur Sprache kam. Auf den Wunsch des Ministeriums wurde diese Angelegenheit vorläufig noch nicht auf die Tagesordnung gestellt.

In Lübeck ist am 28. der dänische Finanzminister Graf Sponneck eingetroffen.

Endlich ist auch die holsteinsche Kavallerie-Brigade aufgelöst worden. — Die dänischen Kommissare sind über die Nachgiebigkeit der deutschen Kommissare erstaunt.

Am 26. März ist der Reichstag zu Kopenhagen geschlossen worden.

Nach Berichten aus Wien soll England gegen die Besetzung Holsteins durch Oesterreicher protestirt haben. Oesterreich habe geantwortet, die Besetzung solle nur so lange dauern, bis die holsteinsche Armee organisirt sein werde.

Am 28. März kam in der National-Versammlung zu Paris der Antrag zur Debatte: daß die Wahl des Präsidenten nach demselben Modus als die Wahl der Deputirten vollzogen werden solle. Der Minister beugte allen weiteren Erklärungen und Angriffen durch die Erklärung vor, daß die Regierung mit diesem Antrage vollkommen einverstanden sei. Hierauf ging man zur Tagesordnung über. — Die Unruhen, welche in Montpellier stattgefunden haben, sind durch Reibungen zwischen den dort stehenden Regimentern veranlaßt worden.

Im Oberhause zu London wurde das englische Ministerium wegen der Umtriebe der politischen Flüchtlinge interpellirt. Der Minister des Innern antwortete, daß man dieselben kenne und Vorsichtsmaßregeln ergriffen habe.

Am 25. März wurde fast die ganze Schweiz durch Gerüchte von dem Ausbruche eines neuen blutigen Aufstandes in Freiburg in Schrecken gesetzt. Es zeigte sich jedoch später, daß einige neugierige Bauern die Stadt Freiburg in Allarm versetzt hatten; man hatte sich jedoch bald überzeugt, daß kein Grund zu irgend einer Besorgniß vorhanden sei.

Preußen.

Berlin, 30. März. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Schulzen Wolf zu Steinseiffen im Kreise Hirschberg das allgemeine Ehrenzeichen; und dem praktischen Arzte Dr. Zembsch zu Gnadenfrei den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen haben eine ruhige — größeren Theils vom Schlaf erfüllte Nacht gehabt. Die katarrhalischen Erscheinungen sehr gering. Athmen ganz frei. Die Gichtgeschwulst der Hand steht. — Berlin, den 30. März 1851, 10 Uhr Vormittags. (gez.) Dr. Schönlein.

Das fünfte Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 3362 den allerhöchsten Erlaß vom 24. Februar 1851, wegen Verleihung des Rechts der Chausseegeld-Erhebung auf der Aktien-Chaussee von Königswusterhausen über Buchholz nach Lübben; unter Nr. 3363 das Privilegium wegen Ausgabe von 700,000 Rthlr. Obligationen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft vom 10. März 1851; unter Nr. 3364 die Bekanntmachung der von den Kammern ertheilten Genehmigung zu der Verordnung vom 4. Juli 1850, die Regulirung der oberen richterlichen Instanzen für die Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen betreffend. Vom 21. März 1851, und unter Nr. 3365 die Bekanntmachung der von den Kammern ertheilten Genehmigung zu der Verordnung vom 18. Juli 1849, einige Abänderungen der Deposital-Ordnung vom 15. September 1783 betreffend. Vom 21. März 1851.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 8ten Kavallerie-Brigade, von Willissen, von Breslau. — Abgereist: Se. Excellenz der General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Gesandter in außerordentlicher Mission am königlich hannoverschen Hofe, Graf von Nostiz, nach Hannover. Der General-Erblandpostmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach-Goschütz, nach Dresden. Der kaiserlich österreichische General-Major von Blomberg, nach Wien.

C. B. Berlin, 30. März. [Tagesbericht.] Die politischen Verhältnisse ändern sich jetzt nicht, der Knoten des großen politischen Dramas ist zur Genüge geschürzt und Heil dem Staatsmanne, der ihn zu lösen versteht, ohne ihn mit dem Schwerte zu zerhauen. Die Situation ist in jüngster Zeit immer ernster geworden, seitdem England das ganze Gewicht seiner Macht in die Schale der Gegner des Gesammteintritts Oesterreichs geworfen hat. In Berlin hat man seine geschlossene Politik weiter befolgt, ohne sich um die Einwürfe des Auslandes zu bekümmern. Obschon sich nun die Zweifel gegen den Wiener Accept mehren, so muß, ehe irgend eine Wendung eintreten kann, doch die Wiener Antwortsnote abgewartet werden; zur Zeit ist dieselbe aber noch nicht eingetroffen.

Der gestrige Ministerrath soll allein den innern Angelegenheiten gewidmet gewesen sein.

Es wird uns das Gerücht mitgetheilt, daß die Mitglieder der Centrumspartei der zweiten Kammer eine Vertagung der Kammern bis zum Oktober herbeizuführen beabsichtigen.

Wir haben gestern mitgetheilt, daß die linke Seite in der zweiten Kammer die Mehrzahl der Stimmen in der Kommission für das Preßgesetz hat. Bei den Wahlen in den Abtheilungen für dieselbe hatte die Rechte 10 Mitglieder aufgestellt, von denen 4 gewählt wurden; das rechte Centrum 11, von denen 6 in die Kommission kamen; die Linke 12, von denen 6, das linke Centrum 5, von denen 3, die Polen und s. g. Ultramontanen 4, von denen 2 gewählt wurden.

Die Kommission für den Gesetzentwurf über Versorgung der oberschlesischen Typhuswaisen wird morgen Nachmittag ihre erste Sitzung halten.

Der Kardinal Fürstbischof von Breslau hat einen neuen Pfarramts-Verweser für die kathol. Gemeinde in Spandau ernannt. Der Berufene ist ein Herr Handel. Der hiesige Probst zu St. Hedwig hat denselben in der vergangenen Woche als fürstbischöflicher Delegat in die Pfarramtsgeschäfte eingeführt.

Zur Errichtung des neuen katholischen Krankenhauses sind so zahlreiche Beiträge eingegangen, daß das Komitee, welches sich für diesen Zweck gebildet hat, schon in diesem Frühjahr den Bau beginnen lassen wird. Die erforderlichen Erdarbeiten sollen schon in ganz kurzer Frist in Angriff genommen werden.

Man wird es kaum glaublich finden, daß Herr Prof. Huber ein Verehrer amerikanischer Zustände ist. Natürlich cum grano salis. Es sind gewisse puritanische Einrichtungen, die dem eifrigen Freunde der innern Mission zusagen. In dem hier erscheinenden „Kirchlichen Anzeiger" empfiehlt er „Allen, die mit der Gesetzgebung zu thun haben," die Einführung des in Wisconsin bestehenden Gesetzes, welches die Wirthe dafür verantwortlich macht, wenn Gäste, die bei ihnen notorisch zu verkehren pflegen, durch den Trunk „verlumpen." Die Angehörigen des Säufers haben einen Entschädigungsanspruch an den Wirth. Zugleich fordert Herr Huber Geistliche ꝛc. auf, „auf Leute zu vigiliren," die sich zur Colportage von Erbauungsschriften eignen, da es an solchen fehle.

Von Rodbertus wird in den nächsten Tagen hier eine nationalökonomische Schrift erscheinen, die sich vorzugsweise auch mit Rentenbanken und dergleichen beschäftigen wird.

Der aus früheren politischen Epochen bekannte Dr. Max Schaßler läßt hier eine Kunst-Zeitung vom nächsten Quartal ab erscheinen, für welche bedeutende mitarbeitende Kräfte gewonnen sein sollen.

Der zum Dirigenten der Verwaltung der königl. Schauspiele ernannte Herr v. Hülsen, dem eine bedeutende Bildung und Fachkenntniß nachgerühmt wird, wird zunächst für April und Mai probeweise die Direktion führen. Hr. v. Küstner soll ihn in die Geschäfte einführen. Der Kontrakt dieses Herrn läuft im Juni ab, von welchem Termin ab Herr v. Küstner eine Pension von 2000 Thlr. jährlich beziehen wird.

Der Agrar-Kommission der zweiten Kammer liegen gegenwärtig viele Petitionen vor, welche einzelne Bestimmungen des Agrargesetzes betreffen. Insbesondere beantragen die Verpflichteten die Emanation derjenigen gesetzlichen Bestimmungen, welche im § 65 des Agrargesetzes in Betreff der Ablösung der den geistlichen Instituten zustehenden Reallasten vorgesehen sind. — Von mehreren Seiten ist auch durch die Verpflichteten ein Einspruch gegen die Bestimmung des § 64, nach welchem eine Kompensation der gegenseitigen Verpflichtungen eintreten kann — eine Zusatzbestimmung der ersten Kammer —, erhoben und zugleich behauptet worden, daß dieselbe einen schlimmeren Zustand in Aussicht stelle, als er je vorher gewesen. Die Agrarkommission hat den Gegenstand in gründliche Erwägung gezogen und, obwohl sie sich mit den Motiven der erwähnten Zusatzbestimmung nicht einverstanden erklären konnte, es dennoch für bedenklich erachtet, schon jetzt an dem nach vielen Mühen zu Stande gekommenen Agrargesetze irgendwie Abänderungen vorzuschlagen.

Bei der kürzlichen Anwesenheit des Oberpräsidenten von Schlesien, Freiherrn v. Schleinitz, begab sich eine Deputation der schlesischen Abgeordneten zu demselben, um ihm über die Nothwendigkeit der Fortsetzung der Oder-Regulirung in Oberschlesien Vorstellungen zu machen. In Folge dessen wurde der Abgeordnete Landrath Hoffmann mit der Abfassung eines Promemorias über die beregte Angelegenheit beauftragt, in welchem überzeugend dargethan wurde, wie dringlich es sowohl im Interesse der Provinz und des Baues selbst sei, denselben fortzusetzen. Das Handels-Ministerium hat darauf die erforderlichen Summen für die Fortführung der Regulirungsarbeiten der Oder in Oberschlesien verwilligt. Die in dem diesjährigen Etat ausgeworfenen Summen zu dem gleichen Zwecke sollten nur für Niederschlesien verwandt werden.

Man schreibt der Kölnischen Zeitung aus der Provinz Preußen, 25. März: „L. Walesrode in Königsberg hat, provocirt durch die „Elbinger Anzeigen", sich als Verfasser eines Korrespondenz-Artikels in dem „Neuen Elbinger Anzeiger" genannt, in welchem er gewisse, durch ihre Denunciationen auch bei den Behörden sehr einflußreiche Mitarbeiter und Korrespondenten des „Freimüthigen", der „Ostpreußischen Zeitung", der „Kreuzzeitung", der „Deutschen Reform", der „Vossischen Zeitung" und der „Elbinger Anzeigen" als mehrfach bestrafte Diebe und Betrüger bezeichnete. Nur das letztgenannte Blatt hat den Beweis der Wahrheit von ihm gefordert, und er hat auf der Stelle als Korrespondenten desselben eine Person genannt, die nach Ausweis der Akten wegen Diebstahls an Hemden und Hosen und später an Journalen zweimal bestraft sei. Dieselbe wäre zugleich einer der fleißigsten Mitarbeiter an der „Ostpreußischen Zeitung." Der Beschuldigte hat die Wahrheit dieser Behauptung in Abrede gestellt und mit gerichtlicher Klage gedroht. Walesrode aber hat dieselbe ausdrücklich wiederholt und erklärt, daß eine gerichtliche Verhandlung ihm nur erwünscht sei; „denn die Selbstenthüllung jener demoralisirten Persönlichkeiten, deren maßgebendem Einflusse das Wohl und Wehe von Tausenden in die Hände geliefert ist, würde mehr noch, als in der Presse, an öffentlicher Gerichtsstätte von heilsamer, weit erschütternder Wirkung sein." Alle übrigen von Walesrode in dieser Sache genannten Zeitungen haben zum großen Erstaunen des Publikums bisher, meines Wissens, beharrlich geschwiegen."

Deutschland.

München, 27. März. Der König ist diesen Morgen unter dem Namen eines Grafen v. Werdenfels nach Südtyrol abgereist.

Hanau, 27. März. [Die verhafteten Arbeiter.] Ueber das Vergehen der am letzten Samstage hier verhafteten 20 Arbeiter sind verschiedene Gerüchte im Umlauf; sicher ist nur allein der Umstand, daß man Korrespondenzen mit andern Arbeitervereinen in Berlin ꝛc. bei denselben aufgefunden und mit Beschlag belegt hat. Seit Dinstag werden täglich fünf der Verhafteten am Frühmorgen von hier unter starker Bedeckung nach Kassel abgeführt, wo ein Kriegsgericht die weitere Untersuchung führen wird. Dieser Vorfall hat hier viel Aufsehen erregt, zumal auch gerade in den letztern Tagen die Arbeiter in einigen der größern Fabriken ihre Arbeit eingestellt, und deren Wiederbeginn von der Gewährung verschiedener Bedingungen abhängig gemacht haben. (D. P. A. Z.)

Lübeck, 28. März. Mit dem heute Morgen von Kopenhagen hier eingetroffenen Dampfschiffe „Lübeck" ist Graf v. Sponneck angekommen. (Lüb. Z.)

Kiel, 28. März. Der nach Berliner Blättern zum preuß. Kommissair bei der Grenzregulirungs-Kommission ernannte Oberst Schmidt vom großen Generalstabe aus Berlin ist hier angekommen. — Nach dem heutigen Armeebefehl wird endlich auch die Kavallerie-Brigade mit dem 1. April aufgelöst und die gesammte Kavalerie unter den Befehl des Oberstlieutenant v. Bothmer gestellt, welcher in Itzehoe ein Kavalerie-Regiment für das Bundes-Kontingent formiren wird; als etatsmäßiger Stabsoffizier ist ihm der Major v. Stutterheim, letzter Chef des Generalstabes, beigegeben. — Was die in den Zeitungen viel beredeten Differenzen zwischen unsern Komissaren anbetrifft, so kann unmöglich viel Wahres daran sein, da es Thatsache ist, daß den Dänen oder ihren Bevollmächtigten selbst angenehm auffällt, wie selbst den kühnsten dänischen Anforderungen in den seltensten Fällen ein auch nur leiser Widerspruch entgegen gesetzt wird. (B. H.)

Oesterreich.

8 **Wien,** 30. März. [Die Restaurirungen im Schlosse Belvedere] mit seinem schönen Parke nehmen einen so umfassenden Charakter an, daß das Gerücht, der Kaiser Ferdinand werde daselbst im Lenz seinen bleibenden Wohnsitz aufschlagen, mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt und es wäre folglich die von uns vor einiger Zeit angedeutete Versöhnung zwischen dem alten und neuen Kaiserhof eine vollständige zu nennen, wenn auch vielleicht keine herzliche. Die Arbeiten im Belvedere, die im Laufe des Winters unterbrochen werden mußten, haben bereits wieder mit Eifer begonnen und beschränken sich keineswegs auf Wiederherstellung verwitterter Bassins und zertretener Rasenplatze, sondern es werden sogar neue Blumenpartien und Baumgänge angelegt, namentlich an dem Teich im Schloßhofe und außerhalb des als ein Meisterwerk der Schlosserkunst betrachteten großen eisernen Gitterthores, das zum Gloggnitzer Bahnhof führt. In der Hauptallee am unteren Belvedere wird eine Reihe von Bildsäulen zwischen den Taxuswänden aufgestellt, wie man sie vor dem Schlosse Schönbrunn findet und die theilweise beschädigten Wasserleitungen, durch welche die Wasserkünste gespeist werden, erfahren die vollständigste Reparatur, wie nicht minder die nasenlosen Sphynxe und die verstümmelten Tritonen die Hand der Steinmetze beschäftigen. Die bis jetzt in zwei Geschossen des Schlosses aufgestellten Gemälde sollen ihren Platz im Pallast des Fürsten Auersperg am Glacis erhalten, bis das längst projektirte Museum an der Stelle des als Kaserne dienenden Jesuitenhofes zu Stande kommen wird.

Die Deutsche Ztg. a. B. erhält aus Wien die Nachricht, daß die politische Adelspartei mehrerer süddeutscher Staaten einige Abgeordnete nach Wien senden wird, um sich mit den Häuptern der neukonstitutionellen Aristokratie Oesterreichs über die Reorganisation des Ständewesens in ganz Deutschland zu besprechen. Auch aus den Mittelstaaten und Mecklenburg werden einflußreiche Mitglieder des dortigen Adels erwartet. Es dürfte auch in Bälde ein Buch erscheinen, worin die Stellung und die Aufgabe des deutschen Adels im Allgemeinen besprochen wird.

** **Wien,** 30. März. Auf telegraphischem Wege erhalten wir folgende Nachrichten aus Venedig, welche über die Ankunft und den Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers, so wie über den begeisterten und herzlichen Empfang, welcher Allerhöchstdemselben dort zu Theil ward, Folgendes melden: 27. März. Kaum im Pallaste abgestiegen, empfing Se. Maj. die Municipalität und kündigte ihr mündlich die Gewährung des Freihafens an. Auf des Podesta Bitte trat der Monarch an das Fenster, um sich dem Volke zu zeigen, welches ihn mit stürmischen Evviva's empfing. Der Platz war gedrängt voll. Abends waren der Markusplatz und das Theater alla Fenice festlich erleuchtet. Stürmischer Beifallsjubel empfing den Kaiser bei seinem Erscheinen und ertönte während der Zwischenakte, so wie auf der Heimfahrt. Am 28. d. wurden die Behörden und der hohe Klerus Sr. Maj. vorgestellt, worauf die Besichtigung des Arsenals folgte. Ueberall, wo der Kaiser erschien, erscholl der lebhafteste Zuruf der Menge. Zur Tafel wurden nebst der k. k. Generalität und dem Admiral die Vorsteher der Civilbehörden, die geheimen Räthe, der Podesta, der Kardinal und einige Domherrn geladen. 29. März. Auf dem Campo Marzo fand große Militärparade statt, hierauf wurden das Militärspital, die Brigg Montecucculi, die Goelette Phönix und die übrigen im Hafen befindlichen Kriegsschiffe, dann die Kaserne und das Marineinstitut in Servola besichtigt. Abends besuchte Se. Maj. auch diesmal das illuminirte Opernhaus, der Empfang war ebenfalls so glänzend, wie an den früheren Abenden. Der Besuch der obgenannten Objekte führte Se. Maj. mitunter nach den entlegensten Stadttheilen. Ueberall erschollen begeisterte Acclamationen.

Triest, 24. März. [Oestrreichische Marine.] Franz Joseph besichtigte gestern die hier liegenden Kriegsschiffe. Heute wurden ihm größtentheils nur Marineleute vorgestellt. Kontreadmiral Dahlerup hat einen schweren Stand. Die Beschuldigung, daß er nur unfähige Leute, meist Dänen, bei den Werften angestellt, und aus Altersschwäche oder Bequemlichkeit das österreichische Flottenwesen überhaupt arg vernachläßigt habe, wird nicht allein von Leuten wiederholt, die ihm auf den Dienst lauern, sondern von Männern, die entschieden nur in der redlichsten Ueberzeugung diese Anklagen erheben. Darunter der wackere Littrow, ein ausgezeichneter Seeoffizier, welcher die Gebrechen des österreichischen Marinewesens im Wiener Lloyd schonungslos veröffentlichte und von Dahlerup zur Strafe dafür nach Pola exilirt wurde. Der junge Kaiser und seine militärische Umgebung verstehen leider vom Marinewesen wenig und wissen nicht, wie sie sich bei dieser Untersuchung benehmen sollen. Doch hat Franz Joseph den besten Willen, wenn nicht selbst ein Seeheld zu werden, doch auch auf dem Wasser eine stattliche Armada herzustellen. Der Kaiser will der Herrscher eines großen Mitteleuropas werden und dazu braucht er eine Flotte, die mindestens mit den Seemächten zweiten Ranges rivalisiren soll. (W. Z.)

Frankreich.

× **Paris,** 28. März. [Tagesbericht.] In der heutigen Sitzung kam die Sturm drohende Proposition Desmars zur Debatte, welcher bekanntlich den Antrag stellte, daß die Wahl des Präsidenten der Republik nach demselben Wahlmodus stattfinde, wie die Wahl der Repräsentanten.

Vor Beginn der Debatte erbat sich Herr Arnaud das Wort: „Gestern — sagte er — am Schluß der Sitzung trug sich ein sehr ernster Vorfall zu. Ich habe einen Akt der Willkür Seitens des Präsidenten der Versammlung mitzutheilen. Im Laufe der Sitzung, gegen 5 Uhr, hatte ich die Ehre, dem Herrn Präsidenten ein Schreiben zu übergeben, in welchem die Antragsteller auf Aufhebung des Wahlgesetzes vom 31. Mai die Zurücknahme des Antrages erklärten. Ich ersuchte den Herrn Präsidenten, wenn auch nicht dieses Schreiben vorzulesen, so doch wenigstens diesen Entschluß der Versammlung mitzutheilen, damit die Proposition von der Tagesordnung gestrichen werden könne. Der Herr Präsident verweigerte es. Es blieb mir ein Recht, das Ende der Sitzung und das Verlesen der heutigen Tagesordnung abzuwarten. Ich habe gewartet und um das Wort über die Tagesordnung gebeten. Wissen Sie, was der Herr Präsident gethan hat? (Ja! Ja! Gelächter.) Um mir nicht das Wort zu geben, hat der Herr Präsident die Tagesordnung gar nicht verlesen und die Sitzung plötzlich aufgehoben. (Murren zur Linken.) Was bleibt uns, m. H., wenn die Vorschriften, welche die Garantien aller Versammlungen sind, nicht respektirt werden?

Herr Ducaux: Es bleiben uns die Jesuiten! (Anhaltendes Gelächter auf der Rechten; Herr Arnaud zeigt eine Miene lebhafter Unzufriedenheit.)

Herr Arnaud: Indem die Versammlung mir die Ehre erwiesen hat, mich zum Bureau-Mitglied zu ernennen, hat sie mir auch die Sorge mit übertragen, die Beobachtung des Reglements und die Aufrechthaltung aller unserer Garantien zu überwachen. Es ist mir nicht möglich, die Willkür an die Stelle des Rechts gesetzt zu sehen, und ich habe danach die Ehre, meine Demission als Bureau-Mitglied zu überreichen. (Beifall auf einigen Bänken der Linken. Herr Arnaud wird von mehreren Repräsentanten beglückwünscht.)

Der Präsident Dupin: M. H., die fünf Mitglieder des Bureaus und der Präsident acceptiren nicht das Anathem, welches von Herrn Arnaud so eben über sie ausgesprochen worden ist. Die Versammlung wird urtheilen, ob das Reglement verletzt und ein Akt der Willkür begangen worden ist, oder ob ich nicht im Gegentheil einem solchen Akt, den man mich wollte begehen lassen, Widerstand geleistet habe. — Die Tagesordnung war nach einer Spezialberathung der Versammlung festgesetzt worden; die Versammlung war also über diesen Punkt nicht mehr zu befragen. Herr Arnaud wollte seine Proposition zurückziehen; er konnte es, das war sein Recht, er kann es noch; aber er wollte damit die Tagesordnung verändern. Die Versammlung war nicht mehr vollzählig und ich bemerkte: Die

Versammlung ist nicht im Zustande, um Deliberiren zu können; es bleibt Alles bis Morgen reservirt. (Sehr gut! Sehr gut!)

Nach diesem Incidenzfall betrat der Minister des Innern Hr. Vaïsse die Tribüne und erklärte in ganz formeller Weise, daß das Gouvernement betreffs der Proposition des Herrn Desmars, daß die Präsidentenwahl nach demselben Wahlmodus, wie die der Repräsentanten stattfinde, mit dem Antragsteller und der Kommission vollkommen übereinstimme; er habe demnach die Inbetrachtnahme des Antrages nicht zu bekämpfen, aber er halte sie für unnöthig.

Was war einer solchen Erklärung gegenüber zu thun?

Herr Desmars erklärte vollkommen befriedigt zu sein, eben so Herr Kerdrel, Berichterstatter der Kommission. Hr. v. Vatimesnil that dasselbe Namens der legitimistischen Partei, fügte jedoch hinzu, daß es gut wäre, von den Erklärungen des Gouvernements in einer motivirten Tagesordnung Akt zu nehmen.

Was sollte der Berg thun? Er konnte nicht gegen die Proposition Desmars stimmen, denn er bekennt sich zu dem Prinzip, daß Präsident und Repräsentanten nach einem Wahlmodus zu wählen; er konnte aber auch nicht dafür stimmen, denn Herr Desport hatte konstatirt, daß ein solches Votum eine Bestätigung des Wahlgesetzes vom 31. Mai wäre.

Der Berg enthielt sich daher gänzlich der Abstimmung, und die motivirte Tagesordnung des Herrn Vatimesnil wurde mit 466 Stimmen gegen 21 votirt. Diese 21 bilden übrigens eine seltsame Kaste; man findet da den General Cavaignac neben dem ultra-bonapartistischen E. Ney, Herrn Laborde, den exaltirten Legitimisten, zwischen den Herren de Lattégril, dem Orleanisten, und Canet, dem Montagnard.

Welches ist nun die Tragweite dieses Votums, und was wird seine unmittelbare Konsequenz sein?

Als nächste Folge davon betrachtet man die baldige Bildung eines definitiven Kabinets. Das Elysee und die alte Majorität scheinen heute ihre Aussöhnung besiegeln zu wollen, und als Pfand dafür soll die Ernennung eines parlamentarischen Kabinets gelten. Auch zirkuliren in diesem Momente schon Ministerlisten und das Erscheinen einer derselben im „Moniteur" wird als nahe bevorstehend bezeichnet.

Was die Tragweite des Votums anbelangt, so kann man die Frage, ob dieses Votum eine Bestätignug des Wahlgesetzes vom 31. Mai enthalte, mit Ja und Nein beantworten. Ja — denn der Berg selbst hat ihm diese Bedeutung beigelegt, und die Tagesordnung des Herrn Vatimesnil strebt eben nach diesem Ziele. Allein andererseits ist das Gesetz vom 31. Mai in der Tagesordnung nicht erwähnt; das Gouvernement erklärte nicht, daß dieses Gesetz unbestreitbar sei, sondern die Proposition des Herrn Desmars. Diese Proposition spricht jedoch gar nicht von dem 31. Mai, sie entscheidet nur die Prinzipienfrage, daß die Präsidial- und Repräsentantenwahl nach einem Wahlmodus stattfinden müsse. Es bleibt demnach immer noch der Rückweg offen für eine Modifikation, Revision, oder Aufhebung des Gesetzes vom 31. Mai, keines davon würde in Opposition mit dem heutigen Votum sein, und nur wenn dieses Gesetz für die Präsidentenwahl modificirt würde, so müßte das auch für die Repräsentantenwahl geschehen. Dies ist Alles.

Ist aber die arrière-pensée, das beschränkte Stimmrecht wieder aufzuheben, in dem Elysee vorhanden? Es ist diese Frage nicht mit Bestimmtheit zu beantworten; genug daß eine solche Absicht mit der heute gegebenen Erklärung nicht unverträglich wäre.

Die elyseeischen Organe werden übrigens in ihrem Verlangen nach Verfassungsrevision und Verlängerung der Präsidialgewalt immer dringender, und der „Constitutionnel" geht heute sogar so weit, zu verlangen, daß sich die gegenwärtige Versammlung für konstituirend erkläre und die Verlängerung beschließe.

In Montpellier haben Reibungen zwischen zwei Regimentern stattgefunden. Individuelle Streitigkeiten gaben den Anlaß, man wollte den Kampf auf einer nahen Ebene ausfechten. 7—800 Sappeurs erschienen daselbst, das 35. Regiment aber wurde konsignirt. Die Sappeurs warteten lange Zeit, dann defilirten sie vor der Kaserne des 35. Regiments unter dem Rufe: „Es lebe die Republik! Nieder mit den Royalisten!" und Anspielungen auf das Gemetzel der Rue Transnonain, wo das 35ste besonders thätig war. Das Volk begleitete sie zahlreich mit Hochs auf die Republik. Der Kommandant aber ließ Retraite schlagen, die Sappeurs kehrten in ihre Kaserne zurück und die Menge zerstreute sich.

Großbritannien.

(*) **London**, 28. März. [Parlament. — Die Religionsbill.] In der gestrigen Sitzung des Oberhauses stellte Lord Lyndhurst folgende Interpellation an das Gouvernement:

„Ich lenke die Aufmerksamkeit der Regierung auf die maßlose Haltung gewisser Ausländer in diesem Lande. England hat den politischen Flüchtlingen immer Gastfreundschaft bewiesen, aber es liegt auch in der Pflicht dieser, sich jeder feindseligen Demonstration gegen die auswärtigen Mächte zu enthalten. Es besteht in diesem Augenblicke in London eine Association, welche sich italienisches Central-Komitee nennt und welches aus römischen Flüchtlingen zusammengesetzt ist.

„Diese Individuen haben hier eine Anleihe eröffnet, um ihre unglücklichen Pläne auf Errichtung einer Republik in Italien auszuführen. Sie haben zu diesem Zwecke Aktien von Mazzini und mehreren Andern unterzeichnet, ausgegeben. Es ist evident, daß dies eine Verletzung der Verpflichtungen ist, die sie bei ihrer Niederlassung in England eingegangen sind. Ich will mich nicht so lächerlich machen zu glauben, daß die Subskriptionen zuströmen werden, aber man hat bereits Gelder in Italien und Paris unter der Garantie dieser Anleihe realisirt. Ich lenke die Aufmerksamkeit des Gouvernements auf diesen Punkt. Zu viel Toleranz könnte nur den Verdacht der auswärtigen Mächte erregen.

„Außer dieser Gesellschaft existirt noch ein Central-Komitee der europäischen Demokratie. Dasselbe bekennt öffentlich seinen Zweck, Europa zu revolutioniren, und hat eine zur Revolte aufrufende Proklamation erlassen. Sie haben den Muth der Wiener und Mailänder Insurgenten gerühmt und die Unterzeichner sind polnische, deutsche Insurgenten, Mazzini und Ledru Rollin, welche kaum hier angelangt, nichts Eiligeres zu thun hatten, als dieses Land anzugreifen.

„Ich lenke Ihre Aufmerksamkeit auch auf das Central-Komitee der ungarischen Flüchtlinge, an dessen Spitze sich der General Klapka befindet. Dieses Komitee hat die ungarischen Soldaten, welche in Italien dienen, zur Revolte gegen Oesterreich aufgefordert. Mehrere seiner Mitglieder haben die österreichische Dynastie in wilden Ausdrücken insultirt. (Hört!)

„Ich habe das Vertrauen, daß das Gouvernement sich beeilen wird, diesen unwürdigen Demonstrationen ein Ziel zu setzen. Das Gouvernement muß besser als irgend Jemand wissen, wie empört Oesterreich ist. Ich meinerseits wünsche zu wissen, welche Maßregeln die Regierung zu nehmen gedenkt, um dem Skandal ein Ende zu machen. Ich werde die Erneuerung der im vorigen Jahre oktroyirten Akte beantragen, welche die Regierung vollständig in den Stand setzen würde, zu handeln. Ich mache diese Bemerkungen ohne bösen Willen in Bezug auf das Kabinet; mein einziges Ziel ist, das Mittel anzudeuten, um die Verpflichtungen, welche wir den auswärtigen Mächten schuldig sind, unverletzt zu erhalten."

Graf Grey. Ich bedauere, nicht vorher von der Absicht des edlen Lords, diese Frage vor das Haus zu bringen, benachrichtigt worden zu sein. Wenn ich es gewußt hätte, so würde ich mich mit meinem edlen Freunde, dem Staatssekretär des Auswärtigen, und meinem ehrenwerthen Freunde, dem Staatssekretär des Innern, die sich ernstlich mit diesem Gegenstande beschäftigen, in Rapport gesetzt haben.

Der edle Lord betrachtet die Erneuerung der Akte von 1840 als das einzige Remedium, aber ich erinnere daran, daß die durch jene Akte übertragenen außerordentlichen Gewalten ausschließlich für das Wohl dieses Landes gewesen sind. Ich kann mich im Augenblicke nicht über den Punkt aussprechen, ob diese Gewalten auch zu einem andern Zwecke angewandt werden können, aber ich muß erklären, daß nur die dringendste Nothwendigkeit in den Augen des Landes eine solche Uebertragung außerordentlicher Gewalten an die Regierung rechtfertigen könnte.

Lord Lyndhurst erklärt sich mit diesen Erklärungen zufriedengestellt.

Lord Aberdeen. Ich glaube, daß der edle Graf eine formellere Mißbilligung hätte ausdrücken müssen. Die Zweifel über diesen Gegenstand sind außerhalb sehr groß, und es würde für die auswärtigen Mächte eine Genugthuung sein, eine Mißbilligungserklärung Seitens des Kabinets aussprechen zu hören.

Graf Grey. Ich fühle mich gedemüthigt in solcher Weise von dem edlen Lord interpellirt zu werden. (Stürmischer Beifall.) Es ist klar, daß die Flüchtlinge nicht das Recht haben, Mißbräuche in dem von dem edlen Lord Lyndhurst angegebenen Zwecke zu üben, und ich glaube, daß mit der Antwort, daß meine ehrenwerthen Kollegen diesen Punkt in Berathung gezogen, die Mißbilligung des Kabinets genügend ausgedrückt zu haben.

Die Sitzung wird hierauf aufgehoben.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantragte Hansgord die erste Erweiterung der Religionsbill; er verlangte, daß bei der Diskussion der Bill ein Komitee (Diskussion der einzelnen Artikel) die Strafmaßregeln auch für die Konferenzen bestimmt würden.

Lord J. Russell erklärte, auf diesen Punkt nicht eingehen zu können.

Man kann es nun nicht mehr bezweifeln, daß die Bill auch im Oberhause die Majorität erhalten und Gesetzeskraft erlangen wird. Und hernach? Der Kardinal-Erzbischof von Westminster wird sich bei einer Strafe von 100 Pfd. St. nicht mehr Erzbischof von Westminster nennen dürfen; dies ist Alles. Nun aber entsteht die Frage, ob die katholische Hierarchie den Kampf wird aufnehmen wollen. In England wird sie das Gesetz und die religiösen Leidenschaften des Volkes gegen sich haben; in Irland aber wird sie das Gesetz gegen sich und die Bevölkerung für sich haben. Es ist leicht vorherzusagen, daß die irischen Bischöfe nicht nachgeben werden, und daß das Gouvernement die Strafmaßregeln nicht mit Gewalt wird anwenden können, ohne Gefahr zu laufen, neue Ruhestörungen in diesem Lande zu provoziren, das so sehr der Ruhe bedarf. In England hingegen werden die Bischöfe das Gesetz nicht übertreten können, ohne die ganze Strenge des Gesetzes zu empfinden, vorausgesetzt, daß das Gouvernement die strikte Anwendung verlangen wird.

Wenn ich mich nicht irre, so ist das wahre Motiv der großen Opposition, welche die Einführung der katholischen Hierarchie in England gefunden hat, weniger die Sache selbst gewesen, als die auffallende Weise, in der sie sich eingeführt hat. Die Empfindlichkeit ist eine der Krankheiten des englischen Volkes, wenn seine Würde und seine nationale Unabhängigkeit ihm gefährdet erscheinen. Der stolze Engländer fühlte sich verletzt, durch den Papst diesen Akt ausüben zu sehen, in dem Augenblicke, wo der heilige Vater in seinem eigenen Lande sich in der schwierigsten Position befand.

Aus Mangel an Argumenten hat die Nation die Worte „Insulte der Krone" acceptirt, welche der Premier ihr geboten, und welche im Grunde nur eine Paraphrase der nationalen Eigenliebe sind. Eine Sache giebt es, die die Engländer über Alles verabscheuen, das, was sie „Ultramontanismus" nennen, und man kann gewiß sein, daß sie Alles verdammen, was mit diesem Worte in Verbindung steht.

Es wird versichert, daß eingelaufene Nachrichten das Gouvernement veranlaßt haben, strenge Maßregeln zu treffen, um Excessen zuvorzukommen, zu welchen die Ausstellung Gelegenheit geben könnte. Die Londoner Chartisten erwarten diesen Moment als eine Gelegenheit, mit ihren Gesinnungsgenossen aus allen Punkten Europas zusammenzutreffen und aus ihrer Isolirung herauszutreten. Die Haltung Irlands wird aufs Neue feindselig und drohend. Bei einem jüngst von den Freunden O'Briens in Dublin abgehaltenen Diner war die Sprache der Versammelten voll Drohungen gegen England und das Parlament, wenn die Bill angenommen werden sollte.

Schweiz.

Bern, 26. März. [Blinder Lärm.] Glücklicher Weise kann ich die gestern Abends abgeschickte Nachricht (s. gestr. Bresl. Ztg.) widerrufen, da heute eine entgegengesetzte einlief. Allein das ist wahr: die Nachricht eines allgemeinen Aufstandes im Canton Freiburg langte gestern Abends hier an und ging wie ein Lauffeuer weiter. Der Bundesrath trat zusammen, um die nöthigen Maßregeln zu berathen und Truppen aufzubieten; nur ein im verhängnißvollen Momente ankommender Kurier aus Freiburg konnte verhindern, daß nicht Staffetten nach der französischen Schweiz flogen, um das Bundes-Contingent unter die Waffen zu rufen. Ein Augenzeuge, der gestern Freiburg verließ, meldet nun Folgendes: Es sammelten sich einige Bauern auf einer Anhöhe vor der Lausanner Gasse und zwar, wie man später erfuhr, aus bloßer Neugierde. Gleich hieß es allenthalben in der Stadt: „Die Bauern wollen die Gefangenen befreien". Das Militär besetzte die Posten, die Thore wurden geschlossen und kaum konnte die Post, durch welche die erste Nachricht nach Bern und an den Bundesrath kam, abfahren. Der Thurmwächter von St. Niclaus feuerte einen Alarmschuß ab, um die Umgegend zum Zuzuge aufzufordern. Alles gerieth in eine nicht geringe Aufregung. Indessen kamen keine Bauern, die Gemüther beruhigten sich. Die Regierung sandte einen zweiten Kurier an den Bundesrath, um ihn zu ersuchen, keine Maßregeln zu treffen, da Alles nur blinder Lärm gewesen sei. Um halb fünf Uhr war in Freiburg Alles ruhig; Herren und Damen spazierten wie an gewöhnlichen Sonntagen nun zu den offenen Thoren hinaus. So weit der Bericht! Es könnte dieser blinde Alarm äußerst lächerlich erscheinen, wenn nicht drei Tage vorher unmittelbar nach einem Leichenbegängnisse ein blutiger Aufstand sich ereignet und daher die Gemüther für jede Aufregung provocirt hätte. Im Uebrigen sind die Blätter noch angefüllt mit Details über die Vorfälle, die manchen schönen Zug des Muthes und der Aufopferung eines bessern Zweckes werth aufweisen. Ueber das Unternehmen selbst vernimmt man, daß Carrard seine bewaffnete Bande in der Nacht vom Freitag auf den Samstag in Cheyriller vereinigte, von wo er über Marly vorrückte, wo sich aber die Bevölkerung widersetzte, worauf die Bande genöthigt war, die Sanne zu überschreiten und beinahe unbemerkt, bis an die Thore der Stadt gelangte. Beim Einmarsche ereignete sich das merkwürdige Faktum, daß Carrard eine Abtheilung seiner Leute zu den an der neuen Straße arbeitenden Sträflingen schickte, die Aufseher entwaffnen und den erstern unter lockenden Versprechungen anbieten ließ, in seinen Dienst zu treten. Was geschieht? Ein Theil nimmt das Anerbieten an, der andere — eilt in die Stadt, um die Behörden zu avisiren, was zu allgemeiner Bewunderung dieser Sträflinge hinriß. Letzter Tage drängten sich zahllose Menschen zu den verschiedenen Lokalitäten, wo die Leichen der in ihrem Fanatismus Gefallenen ausgestellt waren. — Im Canton Bern fanden gestern auf verschiedenen Punkten Versammlungen zur Besprechung socialer Fragen statt. Die zahlreichste, von 2—3000 Mann besuchte, war in Schönbrunn bei Münchelbuchsen, wo ein Programm angenommen wurde, in welchem unter Anderm Einführung der Progressivsteuer verlangt wurde. Diese und andere Versammlungen lassen Protestationen abgehen an die Regierung gegen das von ihr projektirte Gesetz über socialistische und kommunistische Umtriebe. (Köln. Z.)

Provinzial-Zeitung.

§ **Breslau**, 31. März. [Allgemeine Versammlung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.] Vortrag des Herrn Ober-Regierungsrath Sohr: „über den im Jahre 1786/7 erfolgten Verkauf der ehemaligen Güter der Jesuiten." Der römische Stuhl hatte im Jahre 1773 die Aufhebung des Jesuitenordens verfügt, vom Papst Clemens XIV. war diese Maßregel ausgegangen. — Die in Preußen belegenen Güter des Ordens übernahm der Staat und gab die Versicherung, daß er von deren Erträgen lediglich die katholischen Schulanstalten erhalten werde. Der Redner weist nach, wie der Staat dieser Verpflichtung nachgekommen und widerlegt die Ansichten Derer, welche behaupten, daß der katholischen Kirche durch den Verkauf der Güter Abbruch geschehen, weil deren Werth in neuerer Zeit auf das Doppelte gestiegen sei. — Die amtliche Verwaltung der Güter erschien um so nachtheiliger, als viele derselben kaum die Kosten deckten. Bei fortgesetzter Administration würden die Preise eher ab- als zugenommen haben.

Die schlesischen Ordensgüter waren durch den Krieg hart mitgenommen worden. Von 1779—83 wurde bereits eine Anzahl Ordenshäuser aus freier Hand verkauft. In den Verkauf der Güter, die eine Schuldenlast von 170,000 Thlrn. zu tragen hatten, wollte der Minister (Hoym) damals noch nicht willigen. Als jedoch Friedrich II. gestorben war, entschloß man sich zu diesem Schritte. Sämmtliche Rektoren der kathol. Schulanstalten, welche durch den Direktor Zeplichal befragt wurden, erklärten sich dafür, daß die Güter in Erbpacht ausgegeben würden. Auch bürgerliche Käufer sollten zugelassen werden.

Die Licitations-Bedingungen waren im Wesentlichen folgende: Es sollten die Güter mit allem Zubehör in den Besitz der Käufer übergehen, die künftigen Besitzer aber bei Veräußerungen, sowie bei Vereinzelungen der großen Güter-Komplexe die Genehmigung der Kriegs- und Domainen-Kammer nachsuchen. Die Onera mußten übernommen werden, der Zins als unablöslich; der nexus parochialis blieb derselbe.

Unter dem 27. Oktober 1787 wurden in der Zeitung und dem Intelligenzblatte die Termine zur Versteigerung der Güter anberaumt. Dieselbe hat am 15. und 16. November hier stattgefunden. Die Konkurrenz der Käufer war sehr groß. — In welchem Maße seitdem der Werth der Güter theils durch die Privatverwaltung, theils durch die wachsende Bevölkerung zugenommen, beweist, daß ein Gut (Schelwitz bei Schweidnitz), welches damals für 2090 Thlr. jährlichen Erbzins und 60,200 Thlr. verkauft, im Jahre 1836 mit 150,000 Thlr. bezahlt worden ist. — Ausgeschlossen vom Verkaufe waren die Güter Nimkau und Wartenberg, letzteres wegen seines großen Ertragswerthes. Später wurde dasselbe an den Herzog von Curland gegen eine Schuldforderung — vom Staate abgetreten.

Der Gesammtertrag der verkauften Güter belief sich auf 338,760 Thlr. und 14,697½ Thlr. jährlichen Erbzins. Die Kaufkontrakte lauteten gleichmäßig, die Rente galt als unablöslich. Früher verwendete der Staat jährlich die Summe von 22,000 Thlr. für Schulzwecke, neuerdings ist dieselbe auf 37,000 Thlr. erhöht worden. Selbst die Zahl der Gymnasien wurde durch die zu Gleiwitz und Leobschütz vermehrt. Die Verwaltung der Fonds geschieht durch die Instituten-Hauptkasse fast unentgeltlich. Ein günstigeres Resultat hätte sich bei fernerer Bewirthschaftung der Ordensgüter schwerlich erzielen lassen.

---

§ **Breslau**, 31. März. [Städtisches Pfandbrief-Institut.] Das vor längerer Zeit angeregte Projekt, durch eine Bepfandbriefung der städtischen Grundstücke dem zeitherigen Hypotheken-Unwesen zu steuern, hat in unserer Stadt bedeutenden Anklang gefunden. — Der Gewerberath ernannte bereits in einer Plenar-Sitzung eine Kommission zur Berathung dieser Angelegenheit. — Die Presse hat sich des Gegenstandes bemächtigt, in einer Reihe umfassender Aufsätze wurde derselbe mit gründlicher Schärfe beleuchtet.

Wir erfahren, daß auch unter der hiesigen Bürgerschaft ein Verein zur Wahrung der Interessen der städtischen Grundbesitzer in der Bildung begriffen ist. Nach erfolgter Konstituirung wird davon die betreffende Behörde unter Einreichung der Statuten in Kenntniß gesetzt werden. Die Thätigkeit des Vereins wird zunächst auf Gründung eines städtischen Pfandbrief-Institutes gerichtet sein. Das desfallsige Programm soll sich an das den Kammern vorliegende „Fröhnersche Statut" für die Provinz Brandenburg anschließen. Nach Maßgabe desselben beabsichtigt man, das Unternehmen über ganz Schlesien auszudehnen und Breslau als dessen Mittelpunkt zu bestimmen.

In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes gab Herr Bürgermeister Bartsch die Erklärung ab, daß die Stadtverordentenversammung sich bereits vor längerer Zeit mit dem mehr erwähnten Projekte beschäftigt habe. Es liege nun im Wunsche des Magistrats, das gemeinnützige Vorhaben, welches während der letzten Jahre ruhen mußte, wieder aufzunehmen. — Der Gemeinde-Verordnete Ludewig nannte die Mitglieder des Comités, welches der Verein zur Wahrung der Interessen städtischer Grundbesitzer mit Abfassung eines Statuten-Entwurfs für dessen künftige Thätigkeit beauftragt hatte. Es sind dies die Herren: Baurath Studt, Baumeister Wolf, Zimmermeister Börner, Maurermeister Sauermann und Guder, Kommissionäre Mähl, Weiß und Schnaubelt, Kaufleute Nitschke, Langs und Cohn. — Gemeinde-Verordneter Samosch theilte noch mit, daß der Gewerberath die Angelegenheit ebenfalls in die Hand genommen habe.

Hierauf genehmigte der Gemeinderath die Ernennung einer Kommission zu gedachtem Zweck und wählte zu deren Mitgliedern die Gemeinde-Verordneten Jurock, Krug, Müller, Siebig, Worthmann, Graf Hoverden, Hübner, Ludewig, Banquier Heimann und M. Schreiber. Die Kommission wird die erforderlichen Maßnahmen in Gemeinschaft mit dem Magistrat berathen, doch bleibt es derselben überlassen, sich deshalb auch mit Sachverständigen außerhalb des Gemeinderathes in Einvernehmen zu setzen.

---

* **Breslau**, 31. März. [Realschule.] Am 29. d. M. wurde an der hiesigen Realschule die zwölfte Abiturienten-Prüfung mit sechs Primanern abgehalten. Ihre Namen sind Röhlicke, Mächtig, Baum, Seidel, Großmann und Riemann. Sie wurden sämmtlich für reif erklärt und wollen sich drei dem Militär, einer dem Baufache, einer dem Kaufmannsstande und einer der Landwirthschaft widmen. Die Prüfung dauerte 7 Stunden und erstreckte sich auf evangelische und katholische Religionslehre, deutsche Literatur, französische Sprache und Literatur, Latein, Englisch, Polnisch, Mathematik, Physik, Chemie, Naturbeschreibung, Geschichte und Geographie. Den Vorsitz führte als königlicher Kommissarius Herr Regierungsrath Barthel, als städtischer Herr Stadtrath Froböß.

* **Breslau**, 31. März. Freitag den 28. und Sonnabend den 29. März war die öffentliche Prüfung in der Wernerschen höheren Unterrichts- und Erziehungsanstalt. Das reiche Programm zeigte, wie mannigfaltig und vielseitig der Unterricht in den vier Klassen der Anstalt ist; die Prüfung selbst lieferte den Beweis, daß die Anstalt ihren guten Ruf bewährt. — Ein reiches Maaß von Wissen, ohne einseitige Bildung; tieferes Eingehen in den Geist sowohl vaterländischer wie fremder Sprache und Literatur; Bekanntschaft mit der Natur und ihren Wunderwerken; Weckung und Belebung eines tieferen religiösen Gefühls, welches sich über das Irdische mit Gottvertrauen zu erheben weiß; — Ueben in Fertigkeiten wie Schreiben, Zeichnen, Nähen mit der größten Genauigkeit verbunden, sind unentbehrliche Haupterfordernisse für unsere höheren Töchteranstalten. Dabei muß die Anstalt lehrend üben, um nicht das Mädchen durch überhäufte häusliche Arbeiten dem Hause und gerade dadurch ihrer Zukunft zu entziehen; Schule und Haus müssen unausgesetzt Hand in Hand gehen. — In den Gegenständen, welche geprüft wurden, in den Schul- und Probearbeiten, welche vorlagen, schien jenes Ziel der Anstalt maaßgebend zu sein; wir freuen uns, dies aussprechen zu können und wünschen der sorgsamen Vorsteherin wie den wackern Lehrern und Lehrerinnen ferneres Gedeihen ihrer Anstalt.

---

§ **Breslau**, 31. März. [Oeffentliche Prüfung der Handlungslehrlinge.] Das „privilegirte Handlungsdiener-Institut" hatte schon früher seine Thätigkeit auch auf die Lehrlinge erstreckt. Bei Gelegenheit des Jahresberichtes wurde bereits mitgetheilt, in welchem Maße der Unterricht durch Mitwirkung des „kaufmännischen Vereins" neuerdings erweitert werden konnte. — An den beiden letzten Sonntagen, den 23. und 30. d. Mts., hat die öffentliche Prüfung der Zöglinge beider Klassen in dem freundlichen Examensaale „der höheren Bürgerschule zum heiligen Geist" stattgefunden. Die Vertreter der Handelskammer und der Kaufmannschaft waren jedesmal zahlreich erschienen. Der Verlauf der Prüfung wurde mit sichtlichem Interesse verfolgt.

Herr Füger, Lehrer der deutschen Sprache und statistischen Geographie, eröffnete den Akt, indem er eine Uebersicht der im Winterhalbjahre erzielten Resultate vorführte und auf die mannigfachen Schwierigkeiten hinwies, welche einen gedeihlicheren Fortgang des Unterrichts hinderten. Sachgemäß war die Art, in welcher die Zöglinge der oberen Abtheilung die Regeln des Geschäftsstyls zu behandeln wußten, während die untere Abtheilung sich in der Grammatik hinlänglich bewandert zeigte. — In der statistischen Geographie mußte die genaue Kenntniß der Schüler von den deutschen Handelsverhältnissen, namentlich aber von dem großen Eisenbahnnetze, welches Deutschland umspannt, die gesammte Zuhörerschaft überraschen. Auch im Rechnen haben die Zöglinge ein ziemlich weites Gebiet zurückgelegt. Erwägt man den anhaltenden Fleiß und die Uebung, welche dieser Gegenstand erfordert, erwägt man ferner die mangelhaften Vorkenntnisse und die sehr beschränkte Zeit, welche die meisten Theilnehmer zum Unterrichte mitbrachten, so werden die Leistungen nicht gerade ungenügend erscheinen. — Im Französischen sind die wenigen Theilnehmer noch nicht über die Anfangsgründe hinaus, was sich durch die angeführten Umstände leicht erklärt.

Der Präsident des kaufmännischen Vereins, Herr Hammer, schloß die Prüfung mit einer feierlichen Ansprache, worin er die Zöglinge zur Dankbarkeit gegen das Institut, ihre Prinzipale und Lehrer ermunterte und die freundliche Theilnahme der Versammlung wie des Vorstandes der Anstalt, welcher den Saal zu diesem schönen Akte bewilligt hatte, dankend anerkannte. Schließlich las der Redner die Namen derjenigen Schüler vor, die sich während der Unterrichtsstunden durch Fleiß und sittliches Betragen ausgezeichnet hatten und vertheilte die vom Vereine ausgesetzten Prämien an acht der besten Schüler. Probeschriften und stylistische Arbeiten zirkulirten unter den Anwesenden und wurden allgemein gelobt.

---

* **Breslau**, 31. März. [Die Kallenbachsche Spielschule.] Geist und Körper schon frühzeitig harmonisch auszubilden, bleibt für Eltern und Erzieher eine Hauptaufgabe. Wir freuen uns, über eine Institut Nachricht geben zu können, welches in dieser Beziehung für das zarteste Jugendalter viel leistet; wir meinen die Kallenbachsche Spiel- und Beschäftigungsschule. — Die öffentliche Prüfung wurde den 30. März Nachmittags nach folgendem Programm abgehalten: Sinnübungen; Anfang der Größenlehre; Rechnen, Gehen, Laufen, Spielen, Anfang zur Formenlehre; Lesen; Gelenkübungen, Springen; Denk- und Sprechübungen, Französisch; Stabübungen und rhythmische Uebungen. — Heiter und lernbegierig sahen wir die Kleinen den Uebungen folgen, welche ihr Anschauungs-, Denk- und Sprechvermögen wecken und vielfach üben, das Gedächtniß stärken, ihre Aufmerksamkeit fesseln, sie an Ordnung und Gehorsam gewöhnen; Uebungen, welche, werden sie vom elterlichen Hause vernachläßigt, leider so oft den späteren Unterricht hemmen. Fertig zeigten sie sich in der Buchstabenkenntniß, im Lesen von Wörtern und Sätzen; viel Freude schienen ihnen die Uebungen im Französischen zu machen. — Zweckmäßig fanden wir die mannigfaltige Anleitung, wodurch die Kleinen sich frei bewegen und den Gebrauch ihrer Glieder lernen. Man muß es sehen, mit welcher Leichtigkeit sie gehen, laufen, springen, marschiren, tanzen, spielen, wie traulich sie mit einander umgehen, mit welcher Liebe sie ihren Lehrern und Lehrerin zugethan sind, um sich zu überzeugen, wie nützlich, bildend und wichtig auch der Unterricht für das zarteste Jugendalter ist.

Breslau, 31. März. [Verzeichniß] der Geschwornen, aus welchen das Schwurgericht für die dritte Periode 1851 gebildet werden soll. a) Stadt Breslau: Karl Anwand, Branntweinbrenner. Friedr. Wilh. Bolze, Kaufmann. August Bauke, Gymnastiallehrer. Franz Bayer, Riemermeister. Aug. Dietze, Partikulier. August Friebe, Stadtbrauer. A. W. Hartmann, Schiffseigenthümer. Lutz, Bau-Inspektor. Gustav v. Langendorf, Stadtrath. Friedr. Ludewig, Bäckermeister. Nadbyl, Universitäts-Sekretär. Plümke, General-Major a. D. Karl Rosen, Destillateur. Wilhelm Seidelmann, Schornsteinfegermeister. Karl Gottl. Zimmer, Seifensieder. Trappe, Oberlehrer. b) Kreis Breslau: Eispert, Erbscholz. Karl Graf v. Harrach, Grundherr. Emil v. Lieres, Rittergutsbesitzer. Gottl. Koschmieder, Bauer. Friedr. Preuß, Erbscholtiseibesitzer. c) Kreis Militsch: Joseph Schirdewahn, Bauergutsbesitzer. d) Kreis Oels: Otto Adamy, herzoglicher Amtspächter. Gottfried Büntig, Freigutsbesitzer. e) Kreis Neumarkt: Ferdinand v. Falkenheim, Scholtiseibesitzer. Karl Heidler sen., Großbürger. Otto Kanold, Kaufmann. Erdmann Migula, Gutsbesitzer. f) Kreis Trebnitz: Ernst Biebrach, Domainenpächter. Friedrich Jänsch, Partikulier. David Pache, Brauer. Leopold von Schickfuß, Gutsbesitzer. g) Kreis Wartenberg: v. d. Berswordt, Rittergutsbesitzer. Sylvius v. Teichmann, Rittergutsbesitzer. h) Kreis Wohlau: Hubert v. Hahn, Rittergutsbesitzer. Karl Wurst, Fleischer.

---

e. **Löwenberg**, 30. März. [Tagesneuigkeiten.] Am 28. März gab der fast erblindete Violinist Großkopf auf seiner Durchreise hier ein Konzert, unterstützt auf das Bereitwilligste von mehreren Dilettanten, deren Namen zu nennen ihre Bescheidenheit verletzen würde. Wären die Leistungen des Herrn Großkopf auch wirklich nicht so ausgezeichnete, wie sie es in der That sind, schon die Theilnahme an seinem traurigen Geschicke dürfte die wärmste Empfehlung seiner Person rechtfertigen. — Die Feier des Geburtstages Sr. k. H. des Prinzen von Preußen vereinigte am 22. März viele Patrioten zu einem Diner im Hôtel du roi. Herrliche Toaste würzten die Freude des Mahles, worunter der vom Landrathsverweser Herrn von Elsner ausgebrachte den größten Beifall erntete. — Am 18. März fand die Nachwahl zweier Gemeinderäthe bei der ersten

Steuerstufe statt und fiel auf die Herren Kommunalarzt Dr. med. Redling und Gasthofsbesitzer Richter. Herr Justizrath Franzki hatte die auf ihn ursprünglich gefallene Wahl abgelehnt und an seiner Stelle wurde Richter gewählt. Während in jeder der beiden unteren, in der 3. und 2. Steuerklasse, die vom Bürgerverein für Gesetz und Ordnung aufgestellten je 10 Kandidaten durchgekommen sind, fanden in der ersten Klasse einige Modifikationen statt: von 10 empfohlenen Personen kamen 7 durch und selbst von den drei Herren, welche ohne spezielle Empfehlung durchgekommen sind, kann man nur bekennen, daß sie sich zu allen Zeiten fern von allen mißliebigen Demonstrationen gehalten und stets dem besonnenen Fortschritte gehuldigt haben. So wäre denn endlich der Grundstein gelegt zum neuen Baue, möge auf ihm sich zum Nutz und Frommen von Jedermann ein stattliches Gebäude erheben! Die Konstituirung des Gemeinderathes dürfte in der ersten Hälfte des April erfolgen und danach die Bürgermeisterwahl zuerst in Angriff genommen werden. Möge, um endlich aus einem 2jährigen Provisorium herauszukommen, der hiesige Gemeinderath jenes gute Beispiel berücksichtigen, welches ihm am gestrigen 29. März der Gemeinderath in Bunzlau gegeben hat. Mit absoluter Majorität wurde daselbst Herr Flügel, welcher die Bürgermeisterei 2 Jahre hindurch provisorisch verwaltet hatte, zum Bürgermeister erwählt. Hier wie dort dauerte das Provisorium 2 Jahre, ein endliches Definitivum ist also um so wünschenswerther. — Die Gebrüder Eppner aus dem Kanton Neuchatel beabsichtigen ihr großartiges Uhrengeschäft in den hiesigen Kreis und zwar nach Lähn zu übersiedeln. Einen Maßstab für den Umfang des Geschäftes gedachten Hauses mag der Umstand abgeben, daß es jährlich für viele Tausend Thaler Uhren nach Nordamerika liefert. Seine Excellenz der Ober-Präsident Herr von Schleinitz ist vor einigen Wochen deshalb selbst in Lähn gewesen und findet dieses Unternehmen höchst zweckmäßig. Wer unterrichtet ist davon, wie sehr das kleine Städtchen einer besonderen Erwerbsquelle dringend bedarf, kann nur wünschen, daß das königl. Ministerium dieses Projekt mit allen Kräften fördern möchte.

*** Görlitz**, 30. März. [Berichtigung.] In meinem vorletzten Bericht ist ein Irrthum bezüglich eines Namens untergelaufen. Der wegen Betheiligung an Sprengung der Schuhmacher-Gesellen-Lade angeklagte Tischlermeister heißt nicht Engelmann, sondern Ebermann. Außer den Schuhmacher-Gesellen haben auch die Tischler- und Schlosser-Gesellen in Folge des gedachten Gerüchtes den Inhalt ihrer Krankenkasse, jedoch in Gegenwart von Meistern, auf friedlichem Wege getheilt. — Heute Nachmittag gegen 4 Uhr wurde plötzlich bei großem Sturmwinde und Hagelwetter ein Donnerschlag hörbar. — Das Gehalt der in meinem letzten Berichte verbesserten Volksschullehrer ist bei Dreien auf 200 Rthl. (nicht 220), dagegen bei dem ältesten von ihnen, Lehrer Kabstein, auf 220 Rtl. festgesetzt worden.

*** Oberschlesien**, 29. März. [Nachträgliche Bestrafung der bei der letzten Mobilmachung vorgekommenen Pflichtwidrigkeiten.] Gegenwärtig werden alle jene Militärs, welche bei der letzten Mobilmachung sich irgend eine Renitenz oder überhaupt eine Pflichtwidrigkeit zu Schulden kommen ließen, und welche ihre Strafe dafür noch nicht abgebüßt haben, zu ihren Bataillons-Stabsquartieren berufen, woselbst sie nachträglich zur Verantwortung, resp. Bestrafung gezogen werden.

—c.— **Pleß**, 28. März. [Empfangsfeierlichkeiten.] Am 22. d. M. hielt Se. Durchlaucht der Fürst zu Pleß hierselbst seinen feierlichen Einzug. Um 4 Uhr Nachmittags ertönten die Glocken am hohen Kirchthurme, festlich geschmückte Massen durchzogen die Straßen, wogendes Gedränge erfüllte den Markt und mit Ungeduld erwartete man die ersehnte Ankunft. Endlich erschallte der jauchzende Ruf „er kommt" und tausend neugierige Blicke flogen nach der bezeichneten Stelle. Sämmtliche Revierförster, beritten, mit gezogenen Büchsen bildeten den Vortrab, ihnen nach folgten die Schulzen der umliegenden Dörfer. Die trefflich uniformirte Schützengilde bildete die Leibgarde. Eine Reihe weißgekleideter Jungfrauen brachte dem fürstlichen Paare den ersten Gruß, und Thränen der Rührung konnte man in den Augen desselben bemerken, als ein donnerndes Hoch von allen Seiten erschallte. In einer gediegenen Ansprache hob Se. Durchlaucht hervor, daß heute das Wiegenfest des Prinzen von Preußen gefeiert werde, und seine Freude um so größer sei, als gerade dieser Tag ihm diesen herrlichen Genuß bereite. In langsamem Zuge ging es über den Markt. Am Schloßplatz angelangt, wurde die durchlauchtige Familie von einer Deputation sämmtlicher Beamten begrüßt. — Abends gab ein Fackelzug, bei dem ein eigends zu der Feier gedichtetes Lied gesungen ward, das Signal zu einer Illumination, die im wahren Sinne des Wortes die Nacht in Tag verwandelte. Unter den vielen, meistentheils mit den Namenszügen H. A. (Hans, Adelhaide) geschmückten Transparenten machten sich besonders zwei durch ihre Treuherzigkeit und Herzlichkeit bemerkbar. Bengalische Flammen erleuchteten die von den Bürgern errichtete Ehrenpforte, während Hunderte von Lampen diejenige der Beamten erhellten. — In eines Jeden Herzen hat sich dieser Tag ein Andenken gesichert, das nicht so leicht verwischt werden kann.

† Lublinitz, 29. März. [Wegebau-Angelegenheiten.] Laut Beschluß der Kreisvertretung sollen in diesem Jahre die Wege nicht durch Kreishülfe reparirt werden, sondern die Dominien und Gemeinden verpflichtet sein, die auf ihrem Territorium befindlichen Wege in fahrbarem Zustande zu halten. Aus Veranlassung, daß jetzt mit Eintritt des Frühjars die Nothwendigkeit der Straßen-Reparatur sich dringend herausstellt, sind die Dominien und Gemeinden aufgefordert worden, die Instandsetzung der Wege nach den Vorschriften des schlesischen Wegebaureglements vom 11. Jan. 1767 sofort dergestalt auszuführen, daß solche ohne Gefahr zu passiren sind. Den Orts-Polizei-Behörden ist hierbei zur Pflicht gemacht worden, für die Ausführung Sorge zu tragen.

Woischnik, 29. März. [Kommunikation mit Neu-Rußland.] Nachdem von der russischen Regierung mit den Nachbarstaaten bereits Unterhandlungen darüber eingeleitet worden sind, um die Durchgangsörter in jenes Reich durch Errichtung von Grenzämtern zu vermehren, ist auch der hiesigen Stadt neuerdings wieder die Aussicht eröffnet worden, ein solches Amt hierselbst zu erhalten. Es liegt dies auch ganz in der Billigkeit, als bereits noch vor Einführung der neuen Grenzsperre schon darüber verhandelt wurde, um einen Durchgang von hier nach Polen zu ermöglichen. Preußischer Seits ist dies sogar auch schon dadurch festgestellt, als ein preußisches Neben-Zoll-Amt hierselbst sich befindet, das jedoch in dem Falle, wenn keine Zollstraße hier durchgehen sollte, seinem Zwecke nicht vollkommen entsprechen kann. Auch in Betreff der geographischen Lage ist der hiesige Ort nur zu sehr zu einem solchen bezeichneten Kommunikationsorte geeignet, da er in gerader Richtung zwischen Czenstochau und Gleiwitz, zwei nicht unwichtigen Punkten der Krakau-Warschauer und oberschlesischen Eisenbahn, gelegen ist. Gegenwärtig muß man aber, obgleich wir unter dem Schatten der Bayonette russischer Grenzwächter wohnen, um zum nächsten polnischen Grenzorte, der nur etwas über 1000 Schritte von der preußischen Grenze entfernt ist, zu gelangen, eine Strecke von vier Meilen bereisen. Es wird dies dadurch herbeigeführt, daß man, um zum nächsten polnischen Grenzamte zu kommen, zuerst zwei Meilen diesseits der Grenze reisen muß, dann auf der polnischen Seite dieselbe Strecke wieder zurücklegen, bis man den Bestimmungspunkt, der kaum $1/8$ Meile vom Ausgangspunkte sich befindet, erreicht. Der Hin- und Rückweg, welcher in grader Richtung kaum $1/2$ Meile ausmachen würde, mißt auf dem bezeichneten Umwege 8 Meilen Weite. Ueberdies ist aber auch die Krakau-Warschauer Eisenbahn keinem preußischen Grenzorte so nahe gelegen, als dies gerade hier der Fall ist. Wir geben uns somit der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß schon in nächster Zeit die Passage von hier aus nach Neu-Rußland offen sein wird. Dies ist zu wünschen, als in Folge dessen der Verkehr sich hier bedeutend vergrößern würde, und könnten wir am Ende es gar noch erleben, daß in der hierortigen Richtung eine Verbindungsbahn zur Abkürzung des Weges gegen Süden und Westen zwischen der Krakau-Warschauer und der Oberschlesischen Eisenbahn in Ausführung gebracht würde. Vorläufig wollen wir uns jedoch damit begnügen, wenn wir nur überhaupt erst eine Durchgangsstraße haben.

Oberschlesische Eisenbahn. In der Woche vom 23. bis 29. März d. J. wurden befördert 5444 Personen und eingenommen 17194 Rtlr.

Neisse-Brieger Eisenbahn. In der Woche vom 23. bis 29. März d. J. wurden befördert 1195 Personen und eingenommen 1047 Rtlr.

Krakau-Oberschlesische Eisenbahn. In der Woche vom 23. bis 29. März d. J. wurden befördert 1716 Personen und eingenommen 2485 Rtlr.

Wilhelms-Bahn. In der Woche vom 22. bis incl. 28. März d. J. wurden befördert 1493 Personen und eingenommen 2436 Rtlr.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. In der Woche vom 23. bis 29. März d. J. wurden 2912 Personen befördert und eingenommen 2854 Rtlr. 16 Sgr. 4 Pf.

Theater-Repertoir.

Dinstag den 1. April. Erste Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum ersten Male: **„Eine Posse kurirt."** Original-Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von F. Kaiser, Musik von M. Hebenstreit. — Personen: Lindenheim, Doktor der Rechte, Herr Guinand. Michael Weißmann, Dorfrichter, 75 Jahr alt, Herr Görner (als Gast). Sebastian Weißmann, 50 Jahr alt, sein Sohn, Korn- und Mehlhändler, Herr Meyer. Julie, dessen zweite Frau, Frln. Höfer. Friederike, Weißmanns Tochter erster Ehe, Frln. Schwelle. Herr von Dunst Kaufmann, Herr Stotz. Herr Schleicher, Geldmäkler, Herr Mosewius. Jakob, Bedienter bei Sebastian Weißmann, Herr Ney, Netti, Stubenmädchen bei Weißmann, Frln. Pfändt. Zwei Müllerssöhne: Feinhuber, Herr Hennies; Kaspar, Herr Stephan, Melchior, ein Bauer, Herr Simon. Zwei Ladenmädchen in Weißmann's Gewölbe: Marie, Frln. Sachs; Hannchen, Frln. Brühl.

Für das zweite diesjährige Theater-Abonnement von wiederum 70 Vorstellungen, welche innerhalb der Monate April, Mai und Juni stattfinden, werden Bons für je 2 Thaler im Werthe von 3 Thalern ausgegeben. — Diese Bons sind im Theater-Bureau zu haben, und können daselbst für die jedesmalige Tages-Vorstellung Morgens von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr umgetauscht werden.

Der Verkauf dieser Bons findet nur bis Sonnabend den 5. April d. J. statt.

Inserate.

[1] **Die Reserve- und Wehrmannschaften incl. Garde des ersten Bataillons (Breslau) 10ten Landwehr-Regiments**

werden hierdurch zum pünktlichen Erscheinen der an nachbenannten Tagen anberaumten Frühjahrs-

Kontrol-Versammlungen

mit dem Bemerken angewiesen, daß weitere Bestellungen außer dieser öffentlichen Bekanntmachung nicht stattfinden.

Reserven aller Waffen, den 6. April und 4. Mai,
1stes Aufgebot aller Waffen, den 13. April und 11. Mai,
2tes Aufgebot aller Waffen, den 27. April,
} Morgens 7 Uhr.

Gestellungsplätze:

1. Kompagnie: Friedrich-Wilhelms-Platz auf dem Bürgerwerder;
2. Kompagnie: Platz an der alten Kürassier-Reitbahn;
3. Kompagnie: Friedrich-Wilhelms-Platz auf dem Bürgerwerder;
4. Kompagnie: Schießwerder.

Breslau, den 26. März 1851.

Der Major und Bataillons-Kommandeur v. Toll.

Vorlagen für die Versammlung des Gemeinde-Raths am 3. April.

Bürgerrechts-Gesuche. — Verpachtung des Zollhäuschens am Ziegelthore, Verpachtung des Hospitalgutes Luzine. — Wahl der Mitglieder der Kommission zur Verwaltung der Darlehnskasse für Handwerker. — Entwurf einer Wollmarkts-Ordnung. — Gutachten über Gesuche in Gewerbebetriebs-Angelegenheiten und über den Etat des Hospitals zu St. Bernhardin.

[95] Gräff Vorsitzender.

Mit dem heutigen Tage bin ich als Mitarbeiter von der „**Breslauer Zeitung**" zurückgetreten.

Breslau, 1. April 1851.

[96] Dr. **Max Kurnik**.

[27] K. 2. IV. 6. J. □ I.

[105] Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Schwester Marie mit dem General-Landschaftskalkulator Herrn R. Schauder, zeige ich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit an.

Breslau, im März 1851.

Säglitz, General-Landschaftsregistrator.

Marie Säglitz,
Rudolf Schauder.
Verlobte.

[108] Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Minna mit dem Rechnungsführer 2ten Bataillons 22. Landwehr-Regiments Herrn Guido Dosse zu Kosel, zeigen, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Leschnitz, den 30. März 1851.

Der Steuer-Einnehmer und Post-Expediteur Richter nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Richter.
Guido Dosse.
Leschnitz und Kosel, den 30. März 1851.

[28] Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Emil Michael in Reichenbach in Schlesien, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Neisse, den 28. März 1851.

Marie verw. Kaufmann Fiedler.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Fiedler.
Emil Michael.

[61] Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem Knaben, zeigt ergebenst an:

Palm, Gymnasial-Lehrer.

Breslau, den 30. März 1851.

[111] Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um 4 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Rosalie, geb. Alexander, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Breslau, den 31. März 1851.

Moritz Friedmann.

[32] Entbindungs-Anzeige.

Heute früh gegen 6 Uhr wurde meine geliebte Frau Marie, geb. Passow, von einem Knaben glücklich entbunden.

Liegnitz, den 30. März 1851.

Prof. Dr. Sommerbrodt.

[48] Entbindungs-Anzeige.

(Verspätet.) Die am 24 d. M. Nachmittags 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Lottine, geb. Freiin v. Corbey von einem gesunden Knaben, zeigt hiermit allen Freunden und Verwandten ergebenst an:

v. Ziemietzki, Hauptmann a. D.

Frei-Vogtei Leschnitz, den 23. März 1851.

[72] Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Knaben, zeigt statt besonderer Meldung ergebenst an:

Dr. Freund.

Karlsruh, den 29. März 1851.

[15] Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief nach mehrtägigen schweren Leiden im 78. Lebensjahre, der pens. königl. Polizei-Bürgermeister Martin Flashar an nervösem Fieber. Diese Anzeige widmen allen seinen Freunden und Bekannten in tiefer Betrübniß

die Hinterbliebenen.

Nikolai, den 28. März 1851.

[11] **Danksagung.**

Allen lieben Freunden, welche bei der Beerdigung unseres tiefbetrauerten Gatten und Vaters so innigen Antheil genommen, besonders den verehrten Personen, welche zur Verherrlichung derselben, und zu unserem Troste ausnahmsweise beigetragen haben, den innigsten tief gefühltesten Dank von

Theresia Czesky, geb. Karasch, als hinterlassene Wittwe.
Amalie Theuer, geborne Czesky, als Tochter.
Carl Theuer, als Schwiegersohn.

Breslau, den 31. März 1851.

Naturwissenschaftl. Section.

Mittwoch, den 2. April, Abends 6 Uhr. Herr Professor Dr. v. Siebold: Ueber Lebensweise und Haushalt der Bienen, und Herr Oberlehrer Dr. Sondhauss über die Erzeugung von Tönen durch Luftströme, erläutert durch Experimente. [17]

Section für Obst- und Garten-Cultur. [75]

Generalversammlung Mittwoch den 2. April, Abends 7 Uhr, zur Wahl der Preisrichter. Der Secretär wird einige Mittheilungen über den Gartenbau bei den alten Römern machen.

Auf dem Grabe des verstorbenen Dr. Hermann Cohnsberg wird Mittwoch den 2. April Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr der Denkstein errichtet werden. Die Freunde desselben werden hierdurch aufgefordert, der Feier beizuwohnen.

[86] F. H. M.

[74]



Grösstes Musikalien-Leih-Institut. Bekanntlich billigstes Noten-Abonnement der königl. Hof-Musik-Handlung ED. BOTE & G. BOCK.

Breslau, **Schweidnitzer** Strasse Nr. 8.

Interessante musikalische Neuigkeiten für Pianoforte.

Adam's neueste Oper **„Giralda"**
Flotow's neueste Oper **„Sophia Catharina"**
Halevy's romant. Oper **„Le Val d'Andorre"**
Nicolai's komische Oper **„Die lustigen Weiber von Windsor"**
} vollst. **Klavier-Auszüge, Ouverturen** à 2 u. à 4ms. **Potpourri's, Ballets, Fantasien etc. für Pianoforte.**

Voss neueste Fantasien, Lieder-Transcriptionen etc.
Bilse's, Gungl's, Leutner's neueste Tänze und Potpourri's.
Czerny, Dobrzynski, Döhler, Dreyschock, Kullak, Litolff etc. neueste Klavier-Compositionen, à 2 und à 4ms.

sind jederzeit leihweise und käuflich vorräthig. **Auswärtigen Abonnenten** stellen wir **noch besonders günstige Vortheile** beim **Leihen** von **Musikalien.**

BUCHHANDLUNG

von J. Urban Kern in Breslau.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, auf die mit seiner

Buchhandlung

verbundenen

Lese-Institute

aufmerksam zu machen. Die

Leih-Bibliothek

umfaßt circa 22,000 Bände der deutschen, französischen, englischen, polnischen und italienischen Literatur zu den billigsten Bedingungen,

Journal-Lesezirkel

von 37 diversen Zeitschriften;

Lese-Zirkel für die neuesten Erscheinungen,

à 3 Rthlr. vierteljährlich, **mit 8 Rthlr. Prämie;**

dieselben ohne Prämie zu $1\frac{1}{2}$ Rthl. und $1\frac{3}{4}$ Rthl. vierteljährlich; französische Bibliothek für junge Damen à $22\frac{1}{2}$ Sgr. vierteljährlich. — Katalog $7\frac{1}{2}$ Sgr. **Das Neueste wird stets sofort angeschafft.**

[51.] Buchhandlung **J. Urban Kern**, Ring Nr. 2.

[38] **Der Breslauer Anzeiger für polizeiliche Nachrichten und Lokal-Angelegenheiten**

erscheint wie bisher dreimal wöchentlich, am Sonnabend mit einer Beilage: **„Album des Schönen und Nützlichen deutscher und fremder Literatur"**, zum Preise von 1 Sgr. 4 Pf. per Woche oder $17\frac{1}{2}$ Sgr. per Quartal. Bestellungen auf das neue Quartal nimmt Unterzeichneter an. Die Auflage des Blattes hat sich in neuester Zeit sehr gesteigert, weshalb Inserate **sehr wirksam sind** und daher dieses Blatt zu Einrückungen bestens empfohlen werden kann. **Breslau**, Ende März 1851.

Leopold Freund, Verleger des Breslauer Anzeigers.

[89] Wir erlauben uns unsern

Journal- und Bücher-Lesezirkel

in Erinnerung zu bringen. Wir halten im Ersteren 130 beliebte Zeitschriften, sowohl wissenschaftlichen wie belletristischen Inhalts und lassen dem Leser gegen sehr billige Gebühren vollkommen freie Wahl aus allen Fächern. Die näheren Bedingungen enthält der Prospektus.

Buchhandlung von August Schulz u. Comp.,

Altbüsserstraße Nr. 10, der Magdalenen-Kirche gegenüber.

Fabrique de Corsets Parisiens, Mme. de Ragville-Rawitz,

Corsetière de Paris a l'honneur d'annoncer qu'elle vient de transferer ses ateliers au

Nr. 85 Ohlauer Strasse.

On y trouvera toujours un bel et riche assortiment de Corsets en tous genres **d'après les meilleurs modèles de Paris.** [81]

[50] **Bei sehr schneller Anmeldung**

können noch Schüler aufgenommen werden.

Durch die gütigen Empfehlungen unserer zahlreichen Schüler und Schülerinnen, denen wir unsern innigsten Dank darbringen, erhalten wir noch täglich neue. — In 4 Stunden für 1 Rtl. 15 Sgr. Vorausbezahlung, außerm Hause 8 Rtl. für 1 bis 4 Pers. ist laut früherer Annonce

Naturzeichnen und Malen, zu Geschenken

passend, im brillantesten Farbenspiele, ohne Vorkenntnisse auf Papier, Cannovas (um das lästige Zählen zu ersparen), Seide, Holz, Marmor &c. zu erlernen, falls die Anmeldung schnell geschieht. Da fast jede Kunst im praktischen Leben große Vortheile gewähren kann, so hatten wir das Glück, aus den ersten Lehr-Anstalten Breslau's zahlreiche Schüler zu erhalten. Für Damen zeigen sich die Vortheile besonders gegen Weihnacht, wo Geschenke, die Wochen erfordern, sich durch diese Kunst in einigen Stunden brillant herstellen lassen. (Landschaften in Nachstunden.) Farben und Pinsel sind beim Unterrichte frei.

D. C. M. Jaegermann u. Frau, Albrechtsstr. Nr. 24, 1 Tr. hoch rechts.

Die zu Jaegermann's Schnellmalerei und für andere Malereien auch auf allen Akademien eingeführten glanzvollen Farben, alle mit D. Jaegermann gezeichnet, sind bis jetzt à Sammlung von 15 Stück zu 1 Rtl. 15 Sgr. mit Karmin und Ultramarin nur echt zu haben bei Hrn. **Börner**, Albrechtsstr. Nr. 57 in Breslau, bei Hrn. **Walther**, Mohrenstraße Nr. 30 und 31 in Berlin, En gros zu beziehen von **D. C. M. Jaegermann** zu Itzehoe in Holstein.

Sirop Capillaire,

aus der Fabrik von

Theodor Hildebrandt und Sohn in Berlin.

Von allen bisher angewandten Mitteln gegen Hals- und Brustübel ist dieser **Sirop Capillaire**, dessen Fabrikations-Methode wir bei einem längeren Aufenthalte in Paris genau kennen gelernt haben, das angenehmste Remedium, welches seine schnelle Wirksamkeit nicht verfehlen wird. In allen Fällen, wo es sich um Beseitigung eines Hustens, einer Heiserkeit, eines Keuchhustens bei Kindern, einer Verschleimung des Halses u. s. w. handelt, wird dieser Sirop seine außerordentliche Wirksamkeit durch die nur mildlösende, dabei angenehm schmeckenden Bestandtheile bewähren, wie er denn auch bei allen Brustleiden, welchen Namen sie auch haben mögen, sofort Linderung verschafft. Durch längeres Aufbewahren wird weder die Güte noch die Wirksamkeit dieses Fabrikats beeinträchtigt; es wäre daher, der schnellen und desto heilsameren Anwendung bei entstehenden Brust- oder Halsübeln wegen, wohl rathsam, daß dieser Sirop in jeder Haushaltung vorräthig sei. — Wir verkaufen denselben hier in Flaschen mit unserem Etiquett und Gebrauchsanweisung versehen, und durch unser Siegel verschlossen, pro Stück 10 Sgr. und bemerken dabei ausdrücklich, daß der Inhalt unserer Flaschen den der sogenannten Pariser Originalflaschen

um circa 50 Prozent übersteigt.

Dieser Sirop ist mir von den vorgenannten Herren in Commission übergeben und empfehle ich ihn zum Fabrikpreise. Desgleichen deren

Chokoladen-Fabrikate

in einem assortirten Lager und unübertrefflich guter und preiswürdiger Waare. In der Einzelung wie den Wiederverkäufern mit dem angemessenen Rabatt und Fabrikpreisen.

Breslau, im März 1851. **Heinrich Löwe,**

[77] Schuhbrücke 78, Ohlauerstraßen-Ecke in der Hoffnung.

[42] **Agrippina.**

Dem kaufmännischen Publikum erlauben wir uns die Anzeige zu machen, daß nach Anordnung der Direktion der **See-, Fluß- und Land-Transport-Versicherungs-Gesellschaft „Agrippina" zu Köln a. R.** für Abladungen **„westlich der Weichsel,"** die Sommerprämie bereits mit dem **1.** April d. J. in Wirksamkeit tritt.

Breslau, den 31. März 1851. Die General-Agenten **Ruffer und Comp.**

[60] **Karl Reimelt**

empfiehlt, durch neue Sendungen assortirt, sein Lager englischer und deutscher baumwollener **Strickgarne**, eine große Auswahl schwarze und bunte **Wollspitzen, seidene und wollene Besatz-Bänder, Schnüre, Gimpen**, und andere moderne **Kleidergarnirungen**, zur geneigten Beachtung. **Ohlauerstraße 1, zur Kornecke.**

Die königl. Porzellan-Niederlage

für die Provinz Schlesien, in Breslau Ring Nr. 33, eine Tr. hoch,

ist durch Zusendungen von weißem, bemaltem, ächt vergoldetem Porzellane, als auch von Lichtschirmplatten, in den neuesten Mustern, bei den seit dem 1. Februar stattgehabten bedeutenden Preisherabsetzungen auf das Sorgfältigste und Reichhaltigste assortirt.

Breslau, den 1. April 1851.

[23] **Die Verwaltung der königl. Porzellan-Niederlage.**

Hülfe für alle Hautkranke. — Das **echte Kummerfeldsche Waschwasser**, welches seit sechszig Jahren durch viele tausend segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radikal und ohne alle schädliche Nachwirkung alle nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hitzbläsechen und alle derartigen Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2 Rthlr. 5 Sgr. — die halbe 1 Rthlr. 10 Sgr. und ist einzig und allein zu beziehen von **Dr. Ferd. Jansen**, Buchhändler in Weimar. — Briefe und Gelder franko. [40]

[37] **Die allgem. Todtenfeier** auf dem jüdischen Friedhofe findet den 2. April d. J., Vormittags 9 Uhr, durch Herrn Rabbiner Dr. Geiger statt.

Der Vorstand des Beerdigungs-Vereins vom J. 1844.

Wegen **Reise nach Amerika** &c. erhält man auf portofreie Anfragen reelste Auskunft durch Karl Sieg in Berlin, Königstraße Nr. 14. [35]

[18] Die neuesten

Rock-, Twin-, Beinkleider- und Westen-Stoffe

empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen:

Gebr. Huldschinsky, Schweidnitzerstr. Nr. 5.

C. G. Teichmann aus Dresden,

empfiehlt zu dem gegenwärtigen Breslauer Markte sein Lager von Strohhüten aller Arten, so wie **Geflechte, Federn, Litzen, Borden und dergl.**, unter Zusicherung billiger Preise, zur gefälligen Abnahme.

[29] **Stand: Naschmarktseite, Ecke der Oderstraße.**

[73] **Die Zinsen und Dividende pro 1850 der Stettiner Strom-Vers.-Aktien** werden vom 1. bis 12. April — Sonntag ausgenommen — in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr ausgezahlt von

C. F. Gerhard und Comp., Herrenstraße Nr. 6.

---

[33] **Billiger Verkauf von**

Weiß-Waaren und Stickereien,

als: **Gardinen** 8/4 und 10/4 breit in glattem, gestreiftem, brochirtem Mull und brochirter Gaze in höchst eleganten Mustern.

Bettdecken in Piquee und Damast, **Negligce-Stoffe** und abgepaßte **Unterröcke** aller Art, weiße feine **Mulls, Cambrics, Jaconnets** und **Batiste,** gestickte **Streifen** und **Einsätze, Spitzen.**

Ferner:

gestickte **Kragen, Chemisetts, Pellerinen, Unterärmel, Hauben** und **Batisttücher, Brüsseler Spitzen, Pellerinen, Schleier, Shawls, Hauben-Deckel, Bärben, Mantillen und Tücher.**

Alle diese Gegenstände empfiehlt in großer Auswahl und zu höchst billigen Preisen:

Joseph Kozlowsky,

Schweidnitzer Straße Nr. 6, neben dem goldnen Löwen.

Centimal-Brücken-Waagen,

doppelheblich, nach neuester Konstruktion von 200 Centnern Tragkraft, werden bei mir auf Bestellung sofort gefertigt, für die Richtigkeit und Haltbarkeit derselben übernehme ich eine mehrjährige Garantie, gleichzeitig empfehle ich meine sehr schön und richtig wiegenden Decimalwaagen in allen Größen, von 1 Ctnr. bis 50 Ctnr. Tragkraft.

Hierauf reflektirende Herren wollen gefälligst ihre werthen Adressen poste restante Liegnitz oder Breslau senden, da ich binnen drei Wochen dort eintreffe, um das Nähere mündlich verabreden zu können

August Böhmer, Brücken-Waagen-Fabrik,
Neue Neustadt bei Magdeburg.

[80]

---

[1] **Schweidnitzerstraße im goldnen Löwen erste Etage.**

Eduard Daniel, Damen-Mäntel- und Mantillen-Fabrikant aus Berlin

bezieht wiederum den bevorstehenden Markt mit einem höchst gewählten Lager fertiger

☞ Mantillen und Visites in Sammet, Changeant, Atlas und Taffet, wie auch Radmäntel und Mantelets, in allen den neuesten und beliebtesten Façons, die erst vor Kurzem aus Paris kamen.

☞ Indem andere Geschäfte mir den Verkauf nur bis Sonnabend hier möglich machen, ersuche ich die geehrten Käufer, recht bald diese Gelegenheit wahrzunehmen, um dann selbst die Ueberzeugung zu erlangen, daß ich hinsichtlich der Neuheiten sowohl, als auch der Preise, mehr als jeder Andere mit meinem Lager zu leisten im Stande bin.

☞ Wiederverkäufern besonders stelle ich bei größerer Abnahme noch sehr annehmbare Bedingungen.

☞ **Schweidnitzer Straße im goldnen Löwen 1. Etage,**
früher im blauen Hirsch.

---

[103] **C. G. Fabian, Ring Nr. 4,**

empfiehlt sein **Leinwand- und Tischzeug Lager** geneigter Beachtung, besonders eine eben erhaltene Sendung ganz vorzüglicher **holländischer Leinwand.**

---

[87]

Aus Paris

erhielt ich die neuesten **Modells** in **Mantillen, Visites, Mantillets** und **Bournusse,** und empfehle solche zur geneigten Beachtung.

M. Sachs,

Ring Nr. 39.

---

[16] **Kunst-Diamanten oder Brillanten-Imitation.**

Giovanni Battista Tricotti

aus Parnzzaro und Turin,

bezieht den hiesigen Markt mit seinen bekannten und allgemein beliebten Kunst-Juwelen, bestehend in allen Sorten Hauben-Nadeln, Ohrringen, Fingerringen, Brochen, Kreuzen, Schlössern zu Arm- und Halsbändern, Medaillons, Chemisetknöpfen, Burgignons-Perlen, einer großen Auswahl von Brust- und Vorstecknadeln, Blümchen aller Art, als: Solitairs und Rosetten. Sämmtliche Gegenstände sind in Silber und 18karäthigem Gold gefaßt.

Ferner empfiehlt sich mit etwas ganz Neuem in

Filigrain oder ital. grauen Eisendraht-Waaren,

bestehend in Armbändern, Brochen, Ohrringen, Kämmen, Porte-Monnaies, Geldtäschchen, Cigarren- und Nähnadel-Etuis, Hals- und Westenketten.

Die Bude befindet sich Riemerzeile vis-à-vis des Hrn. C. A. Hilscher, Nr. 22.

Sichere Hülfe allen Nervenleidenden

Ein **nervenstärkendes Mittel,** regulirt die Verdauungsfunctionen des Magens u. der Eingeweide, heilt deren nervöse Krankheiten, erleichtert die Verdauung, beseitigt Verstopfung, heilt Diarrhoe und Ruhr, Magen- und Unterleibskrankheiten, verhütet Entkräftung und Schwäche und verkürzt die Wiederherstellung.

SIROP von **J. P. LAROZE** aus bittern Pomeranzen-Schaalen

Der Gebrauch macht keine besondere Diät nöthig. Gebrauchsanweisungen bei jeder Flasche in **deutscher, französischer, englischer, spanischer u. italienischer** Sprache. Jede Flasche versiegelt und mit nebenstehendem Petschafte versehen.
Paris. J. P. Laroze.

Preis 1 Thlr. Preus. Court.

Niederlage bei den Unterzeichneten, wohin die Herren Unter-Agenten ihre resp. Bestellungen richten wollen. Briefe und Gelder franco.

Gebr. Berendsohn
in Hamburg,
General-Agenten für ganz Deutschland.

[26]

---

[76]

Stahlfedern allerneuester Verbesserung.

Es ist gelungen, eine Stahlfeder herzustellen, welche alle Vortheile des Gänsekieles übertrifft, dieselben kritzeln und spritzen nicht, schneiden auch nicht in das Papier und passen für jede Hand und Schrift. Probekarten mit 30 verschiedenen Sorten, à Stück 5 Sgr., werden abgegeben und nach getroffener Wahl wieder für denselben Preis in Zahlung zurückgenommen, auch kann man selbige gleich auf allen Papieren probiren.

Verkauf en gros und **en détail,** das Groß von **2½ Sgr.** an.
Federhalter in bedeutender Auswahl, das Dtzd. von **1** Sgr. an.

Jules Le Clerc aus Berlin und Leipzig,
während des Jahrmarkts hier
am Ringe der Naschmarkt-Apotheke gegenüber.

---

[36] **Der oberschlesische Berg- und Hüttenmann,**

Organ des Vereins zum Schutze der oberschlesischen Berg- und Hütten-Industrie, erscheint alle 32 Tage in Nummern à 2 Bogen für den vierteljährlichen Abonnementspreis von 10 Sgr. bei allen Postanstalten. Lithographirte Darstellungen aus dem Gebiete der Berg- und Hütten-Industrie werden ab und zu beigegeben.

Der „Berg- und Hüttenmann" ist Schutzzöllner.

Der Vorstand des genannten Vereins.



Haarerzeugendes grünes Kräuter-Oel,

einzig und allein wahrhaft wirksames Mittel, auf gänzlich kahlen Stellen des Kopfes Haare zu erzeugen, als auch das Ausfallen und Ergrauen zu hindern. Preis nebst Gebrauchs-Anweisung à Fl. 25 Sgr.

Klettenwurzel-Oel,

aus frischen Wurzeln bereitet, à Fl. 2—4—7 und 10 Sgr.

[90] **Piver u. Comp.,** Parfümeriewaaren-Handlung, Bischofs-Straße, Stadt Rom.

Die Schöpfung von Haydn.

Einem hochverehrten musikliebenden Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß Donnerstag den 10. April, Abends 7 Uhr, zum Besten meiner Mutter, die **fünfzigste** Aufführung der Schöpfung in der Aula Leopoldina stattfinden wird.

Breslau, den 1. April 1851.

[43] **August Schnabel.**

---

[55]

Warnung.

Vor der Annahme eines abhanden gekommenen, auf der Rückseite mit mehreren Namen, unter andern Gebrüder Stettiner, bezeichneten Fünfzig Thaler-Scheines wird gewarnt, und gleichzeitig ersucht den Präsentanten Hrn. **Friedrich Kohl,** Schweidnitzerstr. 8, anzuzeigen.

---

[39] **Aufruf zur Hülfe.**

Entblößt von Allem, bis auf ein Bett für die ganze Familie und keinen Bissen Brot im Hause, nicht wissend woher nehmen Sterbekleid, Sarg und Begräbnißkosten, steht Tauenzienstr. Nr. 52, eine Stiege, eine Frau Wirthschafts-Inspektor mit ihren sieben unversorgten Kindern an der Leiche ihres Mannes; die schleunige menschenfreundliche Hülfe bedarf. **F. G. Pohl.**

---

[54] **Halberstadtsche Stiftungs-Sache.**

Dem Unterzeichneten zugegangene Drucksachen liegen für die hiesigen geehrten Theilnehmerinnen zu baldiger Abholung bereit.

Breslau, den 31. März 1851.

Dondorff, Prediger am Kr.-Hospital.

---

[59] Mittwoch, den 2. April d. J., Morgens 8 Uhr, Todtenfeier auf dem jüdischen Friedhof durch den Rabbiner

Herrn G. Tiktin.

Der Vorstand der alten jüdischen Cultus-Gemeinde.

---

[5] **Bekanntmachung.**

Gemäß § 7, Tit. 50, Th. I. A.-G.-O. wird hiermit bekannt gemacht, daß die Vertheilung der Nachlaß-, jetzt Konkursmasse der verwittw. Töpfermeister Theresia Regazoni nach vier Wochen erfolgen wird.

Breslau, den 6. März 1851.

Königliches Stadt-Gericht. Abth. I.

---

[2] **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Rittergut Eckersdorf, Laubaner Kreises, landschaftlich abgeschätzt auf 10,929 Thlr. 20 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 7. Oktober d. J. Vorm. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Lauban, den 6. Februar 1851.

---

[110] **Auktion.**

Die gestern Nachmittag durch Mißverständnisse verhinderte Auktion von neuen und gebrauchten Möbeln in Nr. 42 Breitestraße (im blauen Ochsen) beginnt heute Nachm. 2 Uhr, und wird morgen Vorm. 9 Uhr fortgesetzt. Vorkommen werden Spiegel in Gold- und Holzrahmen, wobei 1 Trümeau in Mahagonirahmen, Sophas, Stühle, Schreib-, Kleider- und Glasschränke ꝛc. Breslau, den 1. April 1851.

Mannig, Aukt.-Kom.

Auktion. Mittwoch den 2. April Vorm. von 9 Uhr an sollen Weidenstraße Nr. 3 wegen Wohnungswechsel diverse gebrauchte und noch ganz neue Möbel, wobei 2 Trumeaux, Sophaspiegel und andere gute Stücke von Mahagoni- und Kirschbaumholz öffentlich versteigert werden.

[9] **Reymann,** Auktions-Kommissarius.

Verpachtung oder Verkauf.

Der ehemalige **Kroll'sche Wintergarten** hierselbst ist von Michaelis d. J. ab an einen kautionsfähigen Pächter anderweitig zu verpachten oder auch unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer, Neue Schweidnitzer Straße Nr. 4 a. in Breslau. [4]

Diesen Markt über bin ich mit einer großen Auswahl 6/4 Mousselin-Tücher, sowie 5/8 und 6/8 Kravatten und anderen größeren eigener Fabrik zu billigsten Preisen sortirt. Mein Stand ist Riemerzeile vis-à-vis Nr. 15 der Tuchhandlung des Herrn Kranz, an der Firma kenntlich.

[8] **Robert Webers** aus Chemnitz.

Ein routinirter **Uhrmacher-Gehülfe** findet sofort Beschäftigung bei

[7] **Gustav Becker** in Freiburg.

---

[2] **Alle Sorten** יין כשר

bei **Jadassohn,** Ohlauerstraße Nr. 79.

---

[5] **Schöpse,**

mit Körnern gemästet, stehen zum Verkauf in Postelwitz bei Bernstadt.

---

[109] **15 Mastochsen**

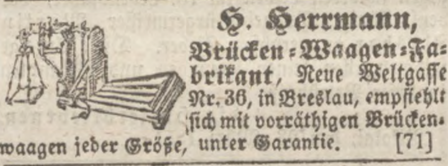
stehen zum Verkauf auf dem Dom. Camenz bei Frankenstein.

---

[20] **Gebackene Pflaumen,**

pro Pfd. 1½ Sgr., offeriren

J. F. Stenzel u. Cp., Schweidnitzerstr. 37.



H. Herrmann, Brücken-Waagen-Fabrikant, Neue Weltgasse Nr. 36, in Breslau, empfiehlt sich mit vorräthigen Brückenwaagen jeder Größe, unter Garantie. [71]

Kaviar-Anzeige.

Soeben empfing ich noch einen frischen Transport astrach. Winter-Kaviar, von vorzüglicher Qualität, so auch astrach. Zuckerschooten, russ. Tafel-Bouillon und russ. Karavanen-Thee.

Johann Nossoff,

[62] Altbüßerstraße Nr. 13.

---

[19] **Die Milchpacht**

von 25 bis 30 Stück Kühen, auf einem an der Chaussee gelegenen Dominium, 1½ Meile von Breslau entfernt, ist von Term. Johanni d. J. ab zu vergeben. — Nähere Auskunft wird im Gewölbe Schweidn. Straße Nr. 37 ertheilt.

---

[97] **Die Milchpacht**

auf dem Dominium Hünern bei Breslau ist zu Johanni d. J. anderweitig zu vergeben. Kautionsfähige Pächter können sich melden.

---

[47] **Bügeleisen-Bolzen**

(Klumpen) in allen Nummern: in der Eisen-Waaren-Handlung von

Strehlow u. Laßwitz,
Kupferschmiedestr. 16.

---

[17] Ein gedeckter Plauwagen mit eisernen Axen steht zum Verkauf: Klosterstr. Nr. 16, im Zepter.

Feuer-Rettungs-Verein.

Vom 1. April bis 1. Juli d. J. haben die Mitglieder der Rotten 10, 17, 18 und 19 den Dienst als Wachmannschaft.

[107] **Gebauer.**

---

[64]

Gutsverkauf.

Ein Freigut, im Strehlener Kreise belegen, im besten Wirthschafts- und Bauzustande, mit Weizenboden und vortrefflichen Wiesen, ist veränderungshalber ohne Einmischrng Dritter mit circa 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Die Lage des Gutes, die anständige und freundliche Einrichtung des Wohnhauses, Gehöftes und Gartens empfehlen es besonders einem Rentier oder Pensionär, der auf dem Lande leben will. Kauflustige wollen sich in portofreien Briefen gefälligst an Herrn Buchhändler Bänder zu Brieg wenden.

---

[31] **Joh. Müller,**

Uhren-Fabrikant aus Mühlhausen im Schwarzwald,

empfiehlt zum hiesigen Markt sein schon bekanntes Lager von

Schwarzwälder Uhren,

worunter namentlich ganz neue und schöne Muster in Bronceblech und Email, mit und ohne Glasrahmen sich befinden. Indem ich die billigsten Preise nebst guter Waare zusichere, bitte ich um geneigte Beachtung.

Die Bude ist wie früher, Naschmarktseite, der Stockgasse gegenüber, mit Firma versehen.

על פסח

empfiehlt schönsten weißen Farin, das Pfund 5 Sgr. Die Fässer werden im Beisein der Käufer geöffnet.

[44] **Robert Scholtz** am Buttermakt.

Ein großer zweithüriger Kleiderschrank, ein Sekretär, ein Aushängeschrank, Schild und eine kleine Ladeneinrichtung sind sofort sehr billig zu verkaufen. Der Ausverkauf von Schürzenband, Schnuren, 6 Ellen für einen Sgr., Nähgarn 8 Strähn u. s. w. dauert nur diese Woche und wird im Ganzen noch billiger berechnet:

Roßmarkt Nr. 8 (Mühlhof),

[94] 1 Treppe.

Frische böhm. Fasanen,

Rebhühner, Rehe und Hirsche empfiehlt zu geneigter Abnahme: **W. Beier,** Wildhändler,

[78] Kupferschmiedestraße 16.

Bordeaux- und Rheinweine

in schönster Auswahl empfiehlt:

[92] **Aug. Schultz,** Altbüßerstraße Nr. 6.

---

[84] **Wasserdichte Herrenhüte**

neuester Form, das Stück 1 Thlr. 25 Sgr., empfehlen: **Hübner u. Sohn,** Ring 35, 1 Tr.

---

[85] **Galvano-elektrische Rheumatismus-Ketten à 1 Thlr.**

Diese von vielen Aerzten und Chemiken geprüften

galvano-elektrischen Ketten

sind ein sehr bewährtes, bereits häufig ärztlich zum Gebrauch verordnetes Heil- und namentlich Präservativmittel gegen **acute** und **chronische Rheumatismen, Gicht, Nervenübel** und **Congestionen** aller Art, empfehlen:

Hübner u. Sohn, Ring 35, 1 Treppe,
dicht an der grünen Röhre.

Das Korb-Möbel-Waaren-Lager des E. Hammelmann aus Liegnitz,

empfiehlt zum gegenwärtigen Jahrmarkte eine große Auswahl von Korbstühlen, Tischen und Lauben; auch werden Bestellungen auf alle Sorten Korb- und Möbel-Waaren angenommen und zu den billigsten Preisen besorgt.

Der Stand ist an den Glasbuden

[66] **an der Hauptwache.**

---

[41] Zwei **englische Drehmangeln** stehen zum Verkauf Klosterstraße Nr. 67 beim Tischler-Meister **Philipp Peter.**

---

[25] **Bleich-Waaren**

werden zur Besorgung ins Gebirge übernommen bei **Ferd. Scholtz,** Büttnerstr. Nr. 6.

---

[63] Ein neuer Handwagen steht billig zum Verkauf am Wäldchen Nr. 10 bei Förster, Schmiedemeister.

---

[70] Billig zu verkaufen ist Taschenstr Nr. 19 ein neuer Brettwagen mit eisernen Achsen.

---

[106] Ein gebrauchter Flügel steht billig zu verkaufen Albrechtsstr. Nr. 21, 1 Stiege.

---

[100] **Frische Austern, Kabeljau, bei Ernst Wendt u. Cp.**

---

[45] **Als Hütten-Eleve**

kann ein junger Mann von guter Führung und mit den nöthigen Schulkenntnissen auf einem bedeutenden Eisen-Hüttenwerk eintreten. Das Nähere durch

Strehlow u. Laßwitz, Kupferschmiedestr. 16.

---

[112] **Verloren.**

Eine rothlederne Brieftasche mit einigen sechzig Thlrn. Inhalt und diversen anderen, für den Besitzer nur Werth habenden Papieren ist verloren gegangen, für deren Wiedererstattung eine ansehnliche Belohnung zugesichert wird durch den Gastwirth Hrn. Stark im Pokoihof.

---

[102]

Hausverkauf.

Das hierselbst auf der Hummerei Nr. 20 belegene Haus, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus nebst Seitengebäude, Stallung und Remisen, ist, wegen vorgerückten Alters des Besitzers, entweder im Ganzen oder theilweise, bald und ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß dasselbe in gutem Bauzustande sich befindet und 20,000 Thlr. zur ersten Hypothek stehen bleiben können. Näheres erfahren zahlungsfähige Käufer beim Eigenthümer Part. **Kriegelstein,** Hummerei 20.

---

[68] Ein helles, trockenes Quartier von drei Piecen, mit zwei Eingängen und lichter Küche, in der Nähe des Universitätsgebäudes, ist zu vermiethen und bald zu beziehen.

Ein Kretschamhaus,

in Breslau in der Mitte der Stadt gut gelegen, ist zu verkaufen oder gegen eine ländliche Besitzung zu vertauschen durch

A. Geisler, Schmiedebrücke 44.

---

[57] **Der erste und größte**

Bazar fertiger Berliner Herren-Anzüge,

in Breslau, Albrechtsstr. 3, im Laden nahe am Ringe,

empfiehlt einem hochgeehrten Adel und werthgeschätzten Publikum sein **vollständig assortirtes Lager fertiger Herren-Anzüge zur bevorstehenden Saison, nach den neuesten Façons** von den modernsten Stoffen zu annehmbaren Preisen.

Schottlander und Comp.,

Auf unsere Firma bitten wir genau zu achten.

---

[3]

Holzgeschäfts-Anzeige.

Wir erlauben uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir das Holzgeschäft auf dem Ziegelthor-Platze wegen Ablauf der Pachtzeit am 1. April d. J. von dort nach unserem Verkaufsplatze **Odervorstadt, Rosenthalerstraße Nr. 2** (vis-à-vis dem Wäldchen) verlegen, und den Verkauf **von Kloben- und gespaltenem Holze in ganzen, halben und Viertel-Klaftern mit und ohne Fuhre,** wie auch in **Kasten-Quantitäten** fortsetzen werden. — Indem wir pünktliche und reele Besorgung versichern, empfehlen wir uns zu geneigten Aufträgen.

F. A. Krause's Erben.

---

[93]

Vorläufige Anzeige.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Orte, an einem noch später zu bestimmenden Tage dieses Monats, unter der Firma:

Oppenheimer und Neufeld,

am Ringe Nr. 16,

ein Seiden- und Modewaaren-Geschäft,

verbunden mit einer bedeutenden Auswahl

Mantillen, Visits, Bournous u. Kinderanzüge

eröffnen werden. — Durch die von unserm Neufeld in Paris, so wie in den ersten Fabriken des In- und Auslandes persönlich gemachten Einkäufe werden wir im Stande sein, Alles neu und in größter Auswahl zu bielen.

B. Oppenheimer.
M. Neufeld.

---

[67] Ein **schönes Grundstück,**

in einer Kreisstadt, in der Nähe des Gebirges, bestehend aus zwei Vorder- und einem Hintergebäude, großem Gewölbe, Stallung und Wagenremise, ist Verhältnisse halber für den soliden Preis von 7000 Rtl. zn verkaufen. In demselben ist eine Cigarren- und Tabak-Fabrik auch eignet es sich zur Bierbrauerei und jeder Fabrikation.

Näheres bei **A. Geisler,** Schmiedebrücke Nr. 44.

---

[56] Der unterzeichneten Handlung ist der Niederlagschein Litt. B., Fol. 765, Nr. 6 vom 28. Dezember 1850 über 2 Kisten Cigarren, signirt: F. F. Nr. 1027 u. 1028, zusammen Brutto 8 Ztnr. 66 Pfd. abhanden gekommen. Der etwanige Inhaber desselben wird ersucht, ihn dem königl. Haupt-Steuer-Amte hierselbst oder der unterzeichneten Handlung binnen 8 Tagen abzuliefern, da nach Ablauf dieser Frist der Niederlagschein amortisirt wird.

Breslau, den 1. April 1851.

Heinrich Müller,
Schmiedebrücke Nr. 49.

---

[49] **1000 Thaler**

sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben und Näheres Schweidnitzerstraße 36 im Gewölbe zu erfahren.

---

[22] **1 Friedrichsdor**

Demjenigen, welcher einen rothgelben Schweißhund (Namens Waldmann), mit einem Stahlketten-Halsbande, worauf mein Name steht, in Breslau Neue Sandstraße Nr. 18 abliefert. Besagter Hund ward am 30. März verloren. **Gr. Renard.**

---

[14] **Offene Milchpacht**

zu Joh. d. J. beim Dom. Malkwitz, Br. Kr.

---

[69] **Eine Lehrlingsstelle**

für einen Knaben ordentlicher Eltern ist offen bei **C. A. Härtel,** Mechanikus u. Optikus, Ohlauerstraße 64.

---

[82] **Pensions-Anzeige.**

Von Ostern ab können 2 bis 3 Knaben unter annehmbaren Bedingungen in Pension genommen werden und die nöthige Nachhilfe in ihren Schularbeiten erhalten. Näheres Altbüsserstraße Nr. 53 in der 1. Etage.

---

[46] **Für Tischler ꝛc.**

lagern trockene **Kirschbaum- und Ahornbohlen** zum billigen Verkauf bei **Strehlow u. Laßwitz,** Kupferschmiedestr. 16.

---

[83] **Zahnperlen**

die Schnur 1 Thl.,

ein sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris, empfehlen **Hübner u. Sohn,**

Ring 35, 1 Tr., dicht an der grünen Röhre.

---

[58] **Für Wiederverkäufer!**

empfehle mein **Porzellan-Figuren-Lager** à Dz. 12½, 20, 25 Sgr., à 1½ Rtl. also billiger wie auf den Messen; ferner Nippsachen aller Art, Kuchenkörbe, Cabarets, Blumenvasen von 1¼ Rtl. pro Dutzend. Weiße Figuren, als Blumenhalter. Kupferschmiedestraße Br. 17 (4 Löwen.). **L. F. Podjorski.**

---

[88] **Wohnungs-Gesuch.**

Der Inhaber des Quartiers Garten-Straße Nr. 27, eine Treppe hoch, wird genöthigt, seine Wohnung zum 1. Juli zu räumen, weil die Eigenthümerin des Hauses jetzt Gelegenheit gefunden hat, dieselbe zu einem höheren Preise zu vermiethen. — Er bittet daher um Abgabe von Adressen angemessener, wo möglich in der Schweidnitzer Vorstadt gelegener Quartiere von etwa 6 Piecen mit Zubehör und Angabe der Preise.

---

[91] Ein freundlich möblirtes Stübchen, für einen einzelnen Herrn ist bald zu beziehen. — Näheres Ohlauerstraße 32, 3te Etage, vorn heraus bei Wittwe Artikus.

Ich wohne jetzt **Junkernstr. Nr. 31,** 3 Stiegen, im Hause des Herrn Kaufmann Grüttner. **E. Pätzoldt,**

[99] Ober-Organist und Musiklehrer.

---

[21] Zu Ostern d. J. können noch einige Zöglinge in meiner **Pensions-Anstalt** Aufnahme finden. **Dr. M. A. Levy,** Tauenzienstr. 10.

Eine Dame aus guter Familie wünscht in einem gebildeten Hause eine Stellung, wo ihr die Erziehung und Pflege mutterverwaister Kinder anvertraut, wie auch die Führung des Hauswesens überlassen würde, und macht auf Gehalt wenig oder gar keine Ansprüche. Adresse: **Z. V.** Breslau, poste restante franko. [12]

---

[65] Während des Marktes wird auch **ohne Preiserhöhung gespeist,** und zwar für Suppe, Brot, Gemüse, Fleisch oder Braten und Compot nur 2 Sgr. bis 2½ Sgr., in der Speise-Anstalt: Junkern-Straße, der goldnen Gans gegenüber.

---

[104] **Ein Rittergut**

auf dem linken Oderufer Schlesiens, mit gutem milden Lehmboden, wenn möglich guten Gebäuden, im Werthe von 20—40,000 Thlr., wird von einem zahlbaren Käufer zu kaufen gesucht. Besitzer, welche ein solches zu verkaufen wünschen, werden ersucht, ihre Offerten und Anschläge mit genauer Beschreibung des Gutes nebst Bedingungen unter Adresse T. T. Nr. 25 bis zum 30. Mai d. J. poste restante franco Breslau gelangen zu lassen.

---

[101] **Wohnungs-Vermiethung.**

Nikolaistraße Nr. 26 ist der 2. Stock, bestehend in 2 Stuben, 2 Alkoven nebst Zubehör, von Johanni ab zu vermiethen und zu beziehen. Näheres im 1. Stock zu erfragen.

---

[13] **Zu vermiethen**

und zu Johanni zu beziehen: am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 9 eine Wohnung im 1. Stock.

---

[52] Eine ländliche Wohnung für einen Herrn oder Dame ist sofort zu vermiethen. Näheres A. B. poste restante Nimkau frei.

---

[98] **Am Ringe Nr. 27**

ist der 1. Stock zu vermiethen. Das Nähere im Seiden-Gewölbe.

---

[10] Kleine Wohnungen von 12 bis 28 Rtl. sind Weißgerbergasse beziehbar. Näheres Nikolaistr. 59, 1 Treppe links.

---

[53] Zu Johannis zu beziehen ist der 2te Stock von 4 Stuben und Kabinet, Altbüsser Straße Nr. 28. Näheres par terre.

Ein oder zwei Zimmer mit und ohne Möbel, 1 Stiege, Ring vornheraus, auf der Sieben-Kurfürsten-Seite, ist sofort zu vermiethen. Näheres Ring Nr. 14 im Laden. [6]

---

[79] **Fremden-Liste von Zettlitz Hôtel.**

Kreisrichter Lesser aus Neisse. Gutsbes. Baron v. Gilgenheimb aus Weidenau. Engl. Gesandschafts-Kourier Moore und Merchant Ivas aus London. Graf v. Wallenstein und Gräfin v. Götz aus Wien. Herr Palm aus Glogau. Arzt Aubert aus Berlin. Gutsbes. Reich aus Oberschlesien.

Rüböl in loco 11 Rtl. Br., mehr als 10⅚ Rtl. jedoch nicht geboten; pr. April à 10½ Rtl. offerirt ohne Beachtung zu finden. Spätere Termine weder angeboten noch gefragt.

---

29. u. 30. März	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Barometer	27"3,28"'	27"2,64"'	27"3,66"'
Thermometer	+ 7,8	+ 7,2	+ 8,2
Windrichtung	SW	W	W
Luftkreis	bedeckt	bedeckt	wolkig

30. u. 31. März	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Barometer	27"5,19"'	27"5,14"'	27"5,11"'
Thermometer	+ 3,5	+ 3,7	+ 6,0
Windrichtung	W	SW	SW
Luftkreis	wolkig	trübe	trübe Reg.

Börsenberichte.

Breslau, 31. März. **(Amtlich.)** Geld- und Fonds-Course: Holländische Rand-Dukaten 95½ Br. Kaiserliche Dukaten — — Friedrichsd'or 113¾ Br. Louisd'or 108¼ Gl. Polnisch Courant 93¾ Gl. Oesterreichische Banknoten 78 Br. Seehandlungs-Prämien-Scheine 130 Br. Freiwillige preuß. Anleihe 105½ Br. Neue Staats-Anleihe 4½ % 102 Br. Staats-Schuld-Scheine per 1000 Rtl. 3½ % 85⅔ Br. Breslauer Stadt-Obligationen 4 % 99 Br. Großherzoglich Posener Pfandbriefe 4 % 101¾ Br., neue 3½ % 91¼ Br. Schlesische Pfandbriefe à 1000 Rthlr. 3½ % 95⅔ Br., neue schlesische Pfandbriefe 4 % 101½ Gl., Litt. B. 4 % 101⅚ Br., 3½ % 91½ Br. Alte polnische Pfandbriefe 94¾ Br., neue 94¼ Br. Polnische Schatz-Obligationen 80¾ Gl. Polnische Anleihe 1835 à 500 Fl. 82 Gl. Eisenbahn-Aktien: Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4 % 76½ Br., Priorität 4 % — — Oberschlesische Litt. A. 116¾ Br., Litt. B. 109¼ Gl. Krakau-Oberschlesische 74¾ Br. Niederschlesisch-Märk. 85¼ Br., Priorität 5 % 104 Br., Serie III. 103½ Br. Neisse-Brieger 42½ Br. Köln-Mindener — — Priorität 104 Br. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 38 11/12 Br. — Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 141¾ Gl. Berlin 2 Monat 99⅚ Gld., k. Sicht 100⅚ Br. Hamburg 2 Monat 150 Br., k. Sicht 150⅔ Br. London 3 Monat 6. 20. 4 Br. Paris 2 Monat 80 Gl.

Redakteur: Rimbs.

Druck und Verlag von Graß, Barth u. Comp.